

alszeilen

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN



Foto: Christopher Glanzl

**MIRZA BERKOVIC
IM INTERVIEW:
ICH WÜRDEN AUCH SPIELEN,
BIS ICH VIERZIG BIN
(SEITEN 12 & 13)**

SCHWARZ-WEISSE GESCHICHTE:

WIE DER SUPPORT
NACH DORNBACH KAM

(SEITEN 18 & 19)

RIOT GRRRLS* MARKET 2018:

EIN MARKTPLATZ FÜR
QUEER-FEMINISTISCHE KUNST

(SEITE 24)

SPIELBERICHT: TEAM WIENER LINIEN (SEITEN 4 & 5)

Kooperationspartner

viennagruppe.com



Netzwerkpartner



Co-Sponsoren

Offizieller Ausrüster
des Wiener Sport-Club



ADMIRAL



Partner



Mitglieder



SCHR/GSTRICH



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien
ZVR 559316329

Redaktion

Christian Orou

Texte

Christian Bunke, Zed Eisler, Fußballsektion, Stefanie Gunzy, David Krapf-Günther, Gebrüder Moped, Christian Orou, Chris Peterka, Friedl Schweinhammer, Alan Zalas

Artdirektion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

barracuda-music, Dornbach Networks, Christopher Glanzl, Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at), Gebrüder Moped, Pamela Russmann, Ian Sommer, Richard Stow, Fotoarchiv WSC

Lektorat

Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmandruck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Adi Solly (Sektion Fußball)

© 2018 – Alle Rechte vorbehalten!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener Sport-Club
Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien
Email: fussball@wsc.at
www.wsc.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernals, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der StadionbesucherInnen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

Geschätzte Sport-Club-Freundinnen und -Freunde! geschätzte Fans!



Foto: Christopher Glanzl

Worte aus der Sektion

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns

2018 war zweifelsohne ein aufregendes und temporeiches Jahr für die Fußballsektion des Wiener Sport-Club. Sportlich ist es der Kampfmannschaft endlich gelungen, eine Konsolidierung zu erreichen und Ihnen, den Fans, die Aussicht auf einen erfolgreichen Fußballabend deutlich zu erhöhen. Den Damen gelang dank eines fulminanten Herbstdurchgangs die Wende zurück zur dominanten Rolle in der Wiener Liga. Auch beim Nachwuchs gelangen außergewöhnliche Leistungen, hier ist der Blick auf die aktuelle Tabelle nicht unmittelbar der primäre Gradmesser für erfolgreiche Arbeit und gezielte Förderung der Talente. Mit der Absegnung der Förderung für den Stadionumbau konnte ein langjähriges Projekt nun tatsächlich gestartet werden. Alles in allem viel Arbeit, viel Herzblut und viel Einsatz, den die Sektionsvertretung, die ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen, die Spieler*Innen, die Trainer*Innen und Helfer*Innen für den Club geleistet haben. Vielen Dank auch für Ihre permanente Unterstützung und Treue, das ist für uns alle die schönste Belohnung und Bestätigung.

Ein bewegtes Jahr liegt vor uns

2019 wird denselben und noch mehr Einsatz verlangen. Im Fußball sind zwar die Historie und der vergangene Erfolg ein nettes Beiwerk, mehr aber auch schon nicht. Damit wir uns weiterentwickeln, bedarf es weiterhin dieses Einsatzes und dieser Leidenschaft für den Fußball in Hernals. Jetzt gilt es diesen Schwung ins neue Jahr mitzunehmen, die Dinge zu verbessern, die noch Potenzial haben und gleichzeitig auch die Dinge zu stärken, die gut laufen. Wir blicken voller Zuversicht ins neue Jahr. 2019 soll ein Jahr werden, in dem wir noch enger zusammenrücken, damit hier in Dornbach die Entwicklung weiterhin positiv verlaufen kann. Ihre Treue und Ihre Unterstützung vorausgesetzt, wird uns das allen auch gelingen. Bleiben Sie uns also gewogen.

Nun aber wie immer an dieser Stelle, volle Aufmerksamkeit auf unseren heutigen Gegner aus Bruck an der Leitha. Es wird kein leichtes Unterfangen, gegen einen spielstarken und offensiven Gegner, der so wie wir auf eine erfolgreiche Hinrunde blicken kann. Am Ende des Spiels soll aber auch mit Hilfe Ihrer Unterstützung das letzte Heimspiel im Jahr 2018 für einen vergnüglichen Ausklang auf der Alszeile sorgen.

Mit schwarz-weißen Grüßen,

**die Sektionsvertretung
der WSC Fußballsektion**




WIENER SPORT-CLUB

Josic (71., P)

1-0
TEAM WIENER LINIEN

AUFSTELLUNGEN
Wiener Sport-Club:

Kostner; Maurer, Csandl, Dimov (K), Salvatore; Berkovic (79. Szerencsi), Josic; Plank, Küssler (87. Harcevic), Beljan (72. Barac); Hirschhofer.

Team Wiener Linien:

Uzun; Assim (84. Steiner), Kral, Djordjevic, Milicevic (74. Herout); Elbl, Kalser, Bauer (74. Fetai), Rajkovic; Atik, Delic.



Fotos: Christopher Glanzl

MATCH FACTS
Gelbe Karten:

Plank – (65., F), Hirschhofer – (83., U); Kaiser – (42., F), Milicevic – (70., U)

Schiedsrichter:

Daniel Stauber; Patrick Csobadi (A), Andreas Moitzi (A)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank WSC

VERDIENTER HEIMSIEG VOR REKORDKULISSE 1:0 GEGEN WIENER LINIEN DANK JOSIC-ELFER

Vor über 2.600 ZuschauerInnen fuhren die Dornbacher den nächsten Heimsieg ein. Die Schwarz-Weißen waren über weite Strecken tonangebend, das Siegestor fiel aber erst in Minute 71 durch einen Foulelfmeter, den Josic wuchtig in die Maschen setzte. Mit nunmehr 26 Punkten bleiben die Hernalser dadurch im Verfolgerpulk des Spitzentrios.

Text: Friedl Schweinhammer

Der Sport-Club beginnt mit Kostner im Tor, Salvatore, Dimov, Csandl und Maurer bilden die Verteidigung; im defensiven Mittelfeld agieren Berkovic und Josic, den Part zentral vor ihnen nimmt Küssler ein. Beljan und Plank besetzen die Flügel, und Hirschhofer ist als Solospitze gesetzt.

Die tolle Stimmung, schon vor Spielbeginn in der Alszeile spürbar, setzt sich fort, als die Mannschaften den Platz betreten. Alle Nachwuchskicker des WSC und ihre Kollegen vom Team Wiener Linien stehen Spalier bzw. eskortieren die „Großen“.

Der Sport-Club ist von Anfang an überlegen. Die Verteidigung steht hoch, die Routiniers

Csandl, Dimov und Berkovic spielen häufig geduldig quer, ehe die Spieleröffnung gesucht wird. Salvatore taucht oft rechts vorne auf, weil die Gäste von Haus aus ihr Heil in der Verteidigung suchen. Erste nennenswerte Aktion ist eine Flanke auf Hirschhofer, dessen Kopfball Ertan Uzun hält (3. Min.). Drei Minuten später ist Küssler rechts frei, sein Zuspiel auf Hirschhofer wird jedoch abgefangen. Der erste Angriff der Gäste bringt einen Eckball, der Delic eine Doppelchance beschert. Seinen Kopfball wehrt Kostner bravurös ab, den Nachschuss setzt die Nummer 9 der Roten über den Kasten (9. Min.). Im Gegenzug ist Küssler durch, Hirschhofer kann sein Zuspiel jedoch nicht finalisieren (10. Min.). Diese Szene ist symptomatisch für viele Aktionen: Die

Dornbacher machen permanent das Spiel, aber Ungenauigkeiten beim Abspiel und Flanken verhindern einen zählbaren Erfolg. Erst in Minute 19 folgt die erste Großchance der Hernalser: Kombination über links, der Ball kommt von Küssler zu Hirschhofer, der Goalie Uzun nicht bezwingen kann. Die Gäste setzen wenige Nadelstiche, die aber gefährlich sind. Atik zirkelt einen Freistoß aus gut 25 Metern ins Eck, und Kostner verhindert per Faustabwehr das Ärgste (20. Min.). Nach 25 Minuten verstärkt der Sport-Club den Druck. Hirschhofer verfehlt eine Salvatore-Flanke knapp (26. Min.), Josic zieht mit dem linken Fuß ab (26. Min.), und auch Küssler kann den sicheren Goalie Uzun nicht in Verlegenheit bringen (28. Min.). Zwischenzeitlich beschäf-





tigt Offensiv-Alleinunterhalter Atik die Dornbacher Defensive, beide Male verfehlt sein Abschluss allerdings sein Ziel (29./39. Min.). Die letzte Chance im ersten Abschnitt hat Plank, doch statt aus aussichtsreicher Position zu schießen, spielt er ungenau ab (45+1).

Die zweite Hälfte beginnt so, wie die erste zu Ende gegangen ist. Josic kommt aus spitzem Winkel zum Schuss, der Ball landet jedoch im Außennetz (46. Min.). Der Sport-Club ist weiter im Vormarsch, und nur Atik hält dagegen. Seinen Schuss pariert Kostner mit Fußabwehr (51. Min.). Die Schwarz-Weißen, mittlerweile drückend überlegen, suchen den Abschluss im Minutentakt. Csandl-Vorstoß, Pass nach rechts, das Zuspiel erwischt Hirschhofer per Ferse, doch Uzun ist erneut aufmerksam (57. Min.). In der folgenden Aktion steigt Küssler hoch, sein Kopfball verfehlt jedoch das Ziel (58. Min.). Plank probiert es aus der Distanz (61. Min.), dann kommt Küssler nach Hirschhofer-Zuspiel zum Schuss und verfehlt hauchdünn das Tor (63. Min.). Zur Abwechslung marschiert Elbl rechts durch, sein Schupfer landet von oben im Tornetz (67. Min.). Kostners Abstoß verlängert Hirschhofer zu Beljan, Pass auf Plank, der von hinten zu Fall gebracht wird. Schiedsrichter Stauber zeigt sofort auf den Elfmeterpunkt. Die Ausführung verzögert sich um Minuten, da Goalie Uzun (!) seinen angeschlagenen Verteidiger verarztet. Josic behält jedoch die Nerven und verwandelt scharf zur 1:0-Führung (71. Min.). Danach will der Sport-Club alles klar machen, sogar Csandl stürmt mit und tritt die Eckbälle von rechts. Ab Minute 80 folgt eine Drang-

periode der Gäste, die nach Einwechslungen den Ausgleich anstreben. Auf einmal wirken die Schwarz-Weißen hektisch, drohen kurz die Ordnung zu verlieren, lassen aber im Endeffekt nichts anbrennen. Letzter Aufreger ist ein Freistoß aus gut 25 Metern, den Atik auf die Blaue Tribüne jagt (90+5.).

Fazit: Am Sieg gibt es nichts zu rütteln; schon in der ersten Hälfte überlegen, erhöhten die Hernalser im zweiten Abschnitt noch einmal die Schlagzahl und erzielten die längst fällige Führung. Allerdings mussten sie bis zum Schlusspfiff bangen, da die Offensivkräfte diesmal das Visier nicht besonders gut eingestellt hatten oder am fehlerlosen Uzun scheiterten. Die Abwehr mit den wieder fiten Kostner und Dimov hat zum vierten Mal in Folge zu Hause die Null gehalten. Nach den Freitagsspielen sind die Hernalser in der Tabelle auf dem 5. Platz, können aber von Bruck und Rapid II aufgrund des besseren Torverhältnisses noch überholt werden. 26 Zähler sind mehr, als viele Beobachter erwartet haben; positiv ist auch, dass die Schweitzer-Truppe nach jeder der fünf Niederlagen – so auch diesmal nach dem 2:4 bei Rapid II – zurückgekommen ist und einen Dreier oder zumindest einen Punkt ins Trockene brachte; das spricht für die ausgezeichnete Moral und Willenskraft der Mannschaft.

STIMMEN NACH DEM SPIEL

Norbert Schweitzer:

Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft, da sie von Beginn an gezeigt hat, dass sie dieses Spiel unbedingt gewinnen wollte. Nach einer guten ersten Halbzeit konnten wir den Druck in der zweiten Hälfte noch erhöhen und den Gegner weit in die Defensive zurückdrängen. Das Siegestor war nur eine Frage der Zeit. Durch die hervorragende Mentalität meines Teams wurde der Elfmeter quasi erzwungen. Ein absolut verdienter Sieg, der eigentlich höher ausfallen hätte können.

Jürgen Csandl:

Über 90 Minuten waren wir die bessere Mannschaft und hatten wesentlich mehr Ballbesitz. Das einzige Problem war, dass der letzte Pass einfach nicht angekommen ist, um schlussendlich auch wirklich eine Chance auf ein Tor zu haben. Man muss zugeben, dass wir ein-, zweimal auch Glück hatten, denn mit etwas Pech hätte uns der Gegner ein oder eben zwei Tore geschossen. Da hätte alles wieder anders ausgesehen. Trotz allem war es aufgrund unseres Einsatzes und höheren Ballbesitzes ein verdienter Sieg.

Sonderstellungnahme von Adi Solly (Stellv. Sektionsleiter Fußball):

Zum Spiel will ich gar nichts sagen, aber mir ist es ein besonderes Anliegen, vielen Dank für den tollen Rahmen des heutigen Abends zu sagen. 2.617 Zuschauer ist einfach wirklich beachtlich. Die heutige Schulaktion, die uns heute über 1.000 Schulkinder und Eltern als zusätzliche Besucher beschert hat, sehe ich als vollen Erfolg. Wir haben heute zusätzlich unseren kompletten Nachwuchs eingeladen, genauso auch den unseres heutigen Gegners Team Wiener Linien. Wir hatten auf der Haupttribüne die Fans von Team Wiener Linien gemischt mit den Anhängern des WSC. Es war ein fröhliches und angenehmes Miteinander. Darum soll es im Fußball ja auch gehen, und wir wollten damit genauso zeigen, dass es ohne Krawalle geht und man einfach gemeinsam einen Fußballabend verbringen kann, ohne dass etwas passiert. Ich hoffe und glaube auch, dass wir mit dem heutigen Abend neue Fans gewonnen haben.


PUMA[®]
FOREVERFASTER



PUMAONE

PLAY PERFECT



GEMEINSAM FÜR DIE SEKTION!

Text: Fußballsektion

Seit der letzten Mitgliederversammlung der Sektion Fußball hat es sich die neu gewählte Sektionsvertretung zur Aufgabe gemacht, zu verbessern und zu entwickeln.

Was verbessern? – So viel wie möglich!

Wir haben einige neue Projekte ins Leben gerufen, haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir nicht nur der Sektion, sondern im besten Fall auch anderen helfen können. Wir haben uns gefragt, wie wir mit unseren vorhandenen Möglichkeiten noch mehr für die Sektion umsetzen können.

Die Schulaktion am letzten Freitag war ein sehr gelungener Fußballabend für Groß und Klein, so viele begeisterte junge Gesichter, die mitgefiebert und dann mitgefeiert haben, ergaben ein wunderschönes Bild.

Die heute umgesetzte Aktion mit einem Freikartenkontingent für karitative Einrichtungen soll eine von vielen noch folgenden Aktionen sein, und auch hier erhoffen wir uns viele glückliche Gesichter.

Von unserer Zusammenarbeit mit dem Haus Liebhartstal erreichen uns regelmäßig positive Rückmeldungen und unsere Helferlein, die das verbliebene Essen vorbeibringen, berichten von der ihnen entgegengebrachten Dankbarkeit.

Durch die tatkräftige Unterstützung unserer Fans konnten auch im letzten halben Jahr im Rahmen unseres Halbzeitgewinnspiels zahlreiche Spenden für Kicken ohne Grenzen gesammelt werden, und wir sind uns sicher, dass bei der Übergabe am heutigen Spieltag auch hier der ein oder andere Spendenempfänger seine Freude ausdrücken wird. Wir sind auf jeden Fall sehr stolz auf diese gelungene Spenden-sammlung.

Im Bereich der Mitgliederbetreuung und dem Anwerben neuer Mitglieder hat sich in den letzten Monaten einiges getan, und wir freuen uns, zahlreiche neue Mitglieder in der Sektion Fußball begrüßen zu dürfen. Vielen Dank für eure Unterstützung!

All diese umgesetzten Aktionen und deren Erfolg lassen uns positiv gestimmt in die nächsten Monate blicken und zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Ein großes Dankeschön von euren SektionsvertreterInnen für euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Wir wünschen euch einen schönen, freudigen, hoffentlich erfolgreichen letzten Fußballfreitag im Jahr 2018.

*Alles Liebe,
eure Sektionsvertretung.*



Die Sektionsvertretung Fußball von links nach rechts:
Kerstin Ransauer (Finanzreferent-Stellvertreterin), Jochen Brandhuber (2. Sektionsleiter-Stellvertreter & Schriftführer-Stellvertreter), Adi Solly (1. Sektionsleiter-Stellvertreter), David Krapf-Günther (Sektionsleiter & Finanzreferent), Stefanie Gunzy (Vertreterin Freund*innen der Friedhofstribüne), Thomas Girstmair (Schriftführer)

Foto: Christopher Glanzl

GEBRÜDER MOPED



JAUSENGEGNER

Nierensteine, Gicht und Gürtelrose

Heute kommt Bruck. Willkommen! Der britische Gesundheitsdienst NHS hat neulich in einer Auflistung die schmerzhaftesten Krankheitszustände erstellt. Die Top-20 dieser Hitparade des Leidens sehen wie folgt aus:

- Gürtelrose
- Cluster-Kopfschmerz
- Schultersteife
- Knochenbruch
- Morbus Sudeck
- Herzinfarkt
- Bandscheibenvorfall
- Sichelzellanämie
- Arthritis
- Migräne
- Ischialgie
- Nierensteine
- Appendizitis
- Neuralgie
- Pankreatitis
- Gicht
- Endometriose
- Magengeschwür
- Fibromyalgie
- Schmerzen nach einem operativen Eingriff

Laut NHS machen diese Schmerzen es dem Menschen unmöglich, Aufgaben des alltäglichen Lebens nachzukommen.

Was in dieser Liste freilich fehlt, sind die Phantomschmerzen der Briten nach dem Brexit.

Was allerdings sämtliche dieser – zugegeben verdrießlichen – Leiden nachgerade zur unbeschwertten Kinderjause verkommen lässt, ist der Schmerz, der dräut, wenn es in die für Menschen unermesslich lange Pause zwischen Herbst- und Frühjahrsrunde einer WSC-Saison geht.

Come on, Sport-Club!

www.gebruedermoped.com

LANDESLIGA-SQUASHER SICHERN SICH BEAVER BREWING COMPANY ALS TRIKOTSPONSOR

Nach dem Ende Oktober erfolgten Debüt in der Landesliga, das wir in diversen WSC-Shirts absolviert haben, sind wir stolz einen eigenen Trikotsponsor verkünden zu können: Die Beaver Brewing Company, ein Lokal mit angeschlossener Mikrobrauerei wird in Zukunft das Landesligateam unterstützen.

Text: Alan Zalas

Endlich können wir mit einheitlichen Trikots antreten und mit den klassisch schnörkellosen Funktionsshirts die Farben unseres Vereins repräsentieren. In einer Sportart, in der die meisten SportlerInnen in wilden Farbkombination und Achtzigerjahren-Neonapplikationen herumlaufen, ein unüblicher Anblick. Dass mit der Beaver Brewing Company eine Bierbrauerei auf der Brust prangt, ist für uns noch ein zusätzlicher Bonus. Welche andere Sektion im Dornbacher Universum kann so einen "passenden" Sponsor anbieten? Ihr merkt, wir sind schlichtauf begeistert (und zudem begeisterte Bier-Connaissseure).

Die Beaver Brewing Company ist eine Gasthausbrauerei im 9. Wiener Gemeindebezirk (Liechtensteinstraße 69, www.beaverbrewing.at) Alsergrund. Neben den selbstgebrauten Bieren (laufend neue Spezialkompositionen) gibt es auch Burger, Ribs, Sandwiches, aber auch fleischlose(!) Speisen. Wir danken also David Beaver, welcher erst aus Michigan nach Wien ziehen musste, um sich seine ganz eigene Schlägertruppe mit passender Adjustierung zulegen zu können...

Übrigens, falls jemand Interesse hat: Die Funktionsshirts (atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend) gibt es auch gerne für EUR 28,- zu kaufen. Wir würden uns freuen - wer wollte nicht schon einmal ein WSC-Dress mit einer Brauerei als Sponsor tragen? Hit us up: entweder auf facebook oder unter "squash@wsc.at".

Die wöchentlich stattfindende Session steht allen offen

Gespielt wird jeden Dienstag von 19:00-21:00 Uhr in der C19 Squashanlage, in der Heiligenstädter Straße 86 (Innenhof des Karl-Marx-Hofs) im 19. Bezirk. Das C19 ist zwei Gehminuten von der U4-Station Heiligenstadt entfernt bzw. wird bei Anfahrt per PKW kein Parkpickerl benötigt.

Weitere Informationen zu uns gibt es auf der Facebook-Site unserer Sektion: Wiener Sport Club Sektion Squash. Wer an einem Schnuppertag bei der Squash-Sektion Interesse hat, kann sich gerne per Mail unter squash@wsc.at an uns wenden.

Spieltermine

Landesliga Ost/3. Division:

2. Spieltag - Samstag 1.12.2018, 11:00-17:00, C19 Squashanlage, Heiligenstädter Straße 86 (Innenhof) Karl-Marx-Hof, 1190 Wien (HEIMMATCH)

Squash Bundesliga:

3. Runde - Samstag 8.12.2018, 11:00-17:00, C19 Squashanlage, Heiligenstädter Straße 86 (Innenhof) Karl-Marx-Hof, 1190 Wien (HEIMMATCH)

Landesliga Ost/3. Division:

Sa 3. Spieltag - 26.01.2018, 11:00-17:00, Ort noch unklar

Bitte immer die aktuellen Spielorte auf www.facebook.com/squashsektionwsc abrufen!



DIE WAHREN HELDINNEN DES WSC

An einem Spieltag gibt es viel zu tun. Die Arbeit beginnt meist schon am Nachmittag. Die Stände in der Alszeile werden aufgebaut, das Stadion für das Spiel herausgeputzt, danach müssen Karten verkauft und kontrolliert, das Publikum mit Essen und Getränken versorgt und die Toiletten betreut werden. Der Tag endet oft erst nach Mitternacht. Jene Personen, die diese Arbeiten verrichten, sind die wahren Helden des WSC, denn ohne sie würde es keine Spiele am Sport-Club-Platz geben. WSC-Fotograf *David Krapf-Günther* porträtierte einige dieser Heldinnen und Helden.



WETTEN
WANN SIE WOLLEN!

Online. Mobile. Filiale.
www.admiral.at

ADMIRAL

Tabelle Frauen Landesliga 2018/19
 (Stand nach 9 Runden)

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 Wiener Sport-Club	9	9	0	0	50:4	27
2 Neusiedl am See	9	6	2	1	33:11	20
3 Mariahilf	9	5	2	2	20:20	17
4 MFFV 23 SU Schönbrunn	9	3	3	3	18:13	12
5 ASV 13	9	3	2	4	14:17	11
6 Altera Porta 1b	9	3	2	4	12:22	11
7 Vienna 1b	9	3	1	5	12:25	10
8 Mönchhof	9	2	2	5	11:23	8
9 SG Landhaus/Austria 1c	9	1	4	4	12:23	7
10 SPG Siemens Donaustadt	9	1	0	8	3:27	3

Tabelle Frauen 1. Klasse 2018/19
 (Stand nach 9 Runden)

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 Wiener Sport-Club 1b	9	9	0	0	41:4	27
2 FSC Favoriten	9	5	2	2	31:16	17
3 SC Pötzleinsdorf	9	5	1	3	25:10	16
4 DSG Dynamo Donau	8	5	0	3	24:22	15
5 MFFV 23 SU Schönbrunn 1b	8	4	2	2	23:19	14
6 Mariahilf 1b	9	4	1	4	22:20	13
7 Altera Porta 1c	9	4	1	4	17:28	13
8 DSG Royal Rainer	8	2	1	5	15:25	7
9 DSG Alxingergasse	9	1	0	8	9:27	3
10 Mannswörth	8	0	0	8	7:43	0

Letzte Ergebnisse

- Runde 1:** WSC - Mariahilf 9:1 (3:0)
- Runde 2:** SG Landhaus/Austria 1c - WSC 0:7 (0:3)
- Runde 3:** WSC - Vienna 1b 5:0 (3:0)
- Runde 4:** Altera Porta 1b - WSC 1:9 (0:3)
- Runde 5:** WSC - ASV 13 1:0 (0:0)
- Runde 6:** MFFV 23 SU Schönbr. - WSC 1:2 (1:3)
- Runde 7:** WSC - Neusiedl/See 3:2 (1:1)
- Runde 8:** SPG Siemens Donaus. - WSC 0:5 (0:3)
- Runde 9:** WSC - Mönchhof 8:0 (3:0)

Letzte Ergebnisse

- Runde 1:** WSC 1b - Mariahilf 1b 5:3 (1:2)
- Runde 2:** SC Pötzleinsdorf - WSC 1b 1:2 (0:1)
- Runde 3:** WSC 1b - Mannswörth 7:0 (5:0)
- Runde 4:** Altera Porta 1c - WSC 1b 0:2 (0:0)
- Runde 5:** WSC 1b - DSG Royal Rainer 5:0 (1:0)
- Runde 6:** MFFV 23 SU S. 1b - WSC 1b 0:6 (0:2)
- Runde 7:** WSC 1b - FSC Favoriten 3:0 (2:0)
- Runde 8:** DSG Alxingergasse - WSC 1b 0:5 (0:2)
- Runde 9:** WSC 1b - Dynamo Donau 6:0 (5:0)

INTERSPORT®
WINNINGER

Offizieller Partner des Wiener Sport-Club.

www.intersportwinner.at


WSC-FRAUENTEAMS HERBSTMEISTERINNEN! WANN ERFOLGT ENDLICH DER AUFSTIEG?



KOOPERATIONSPARTNER DES WSC-FRAUENTEAMS

Text: Chris Peterka

Nach den erfreulich klaren Ergebnissen der beiden WSC-Frauentteams in der abgelaufenen Herbstsaison – beide wurden mit dem Punktemaximum Herbstmeisterinnen in der Landesliga und der 1. Klasse – stellt sich nun die Frage nach den weiteren sportlichen Perspektiven. Die Meistertitel auch zu Saisonende sind mit den beiden vorhandenen Kadern Pflicht, zumal speziell die Wiener Landesliga schwach wie schon seit Jahren nicht mehr ist. Dann würden wieder die leidlichen Relegationsspiele um den Aufstieg in die 2. Liga anstehen, bei denen in den Saisonen 2012/13, 2013/14, 2015/16 und 2016/17 unsere Damen mit den unterschiedlichsten Kaderspielerinnen und zwei verschiedenen Trainern gegen die jeweiligen NÖ-Meisterinnen ausgeschieden sind. Manchmal mit Ansage, zum Beispiel gegen das Team von Altenmarkt, das in den Aufstiegsbegegnungen Spielerinnen aus der Bundesligamannschaft zum Einsatz brachte, was laut Statuten möglich ist. Ein ähnliches Szenario droht auch heuer, sollte der Meister in NÖ Neulengbach 1b heißen. Zusätzlich schaut es danach aus, dass auch die Neusiedlerinnen, die im Moment auf Platz 2 der Wiener Landesliga stehen, als Burgenlandvertreter an der Relegation teilnehmen dürfen. Das würde dann jeweils ein Heimspiel gegen NÖ und ein Auswärtsspiel gegen das Burgenland, oder umgekehrt, ergeben. Dass in so einem Fall nur

mit zwei Siegen der Aufstieg zu schaffen sein wird, darf man prognostizieren.

Bis Jänner soll, hoffentlich, beim ÖFB geklärt werden, ob es zu einer Ligenreform im Frauenfußball kommt. Eine Möglichkeit wäre, unter der Bundesliga eine 1b-Meisterschaft durchzuführen. In diesem Fall könnten die jetzt bestehenden beiden zweiten Ligen (Ost/Süd und Mitte/West) zu einem Bewerb zusammengefasst werden. Dies würde eine ziemliche Belastung für die Vereine bezüglich Anreisen zu den Auswärtsspielen bis Tirol und Vorarlberg darstellen. Sollte das System mit den beiden zweiten Ligen bestehen bleiben, wären möglicherweise überhaupt keine Relegationsspiele zum Aufstieg nötig.

Leider ist es für die Verantwortlichen in der Frauenfußballsektion des Wiener Sport-Club schwierig, aufgrund der vom ÖFB aufgeschobenen Entscheidungen auch nur eine Saison durchgehend planen zu können. Hoffen wir trotzdem darauf, unsere schwarz-weißen Mädels im nächsten Jahr endlich in der zweiten Leistungsstufe spielen zu sehen sowie das 1b-Team in der Landesliga. Sportlich gehören sie dort schon längst hin!



Kapitänin Barbara Pschill gibt für den langersehten Aufstieg Vollgas!

Foto: Dornbach Networks

WIR UNTERSTÜTZEN DAS WSC-FRAUENTEAM



Daniel Glattauer,
privater Förderer

Der Werbearchitekt
Mehr. Architektur. Design.



Foto: Fotoarchiv WSC

ICH WÜRDE AUCH SPIELEN, BIS ICH VIERZIG BIN

Seit vielen Jahren spielt Mirza Berkovic in Dornbach. Im Interview mit den *alszeilen* erzählte über seinen linken Fuß, das Wiedersehen mit alten Bekannten, die heurige Saison und seine Pläne für die Zukunft.

Das Gespräch führte *Zed Eisler*.

Alszeilen: Vielen Dank Mirza, dass du dir für unser Gespräch Zeit nimmst. Bevor wir zu den eigentlichen Themen kommen, würde ich dich bitten, mir deine bisherige Fußballkarriere zu schildern. Das wird zwar recht schnell zusammengefasst sein, da du ja ein Dornbacher Urgestein bist, richtig?

Mirza Berkovic: Wenn du es so ausdrücken willst, ja. Ich bin seit der U11 beim Sportklub und habe seitdem eigentlich nur ein Jahr nicht hier gespielt. Das war die Saison 2014/15. Da bin ich für das Team Wiener Linien aufgelaufen



Welche Gründe hatte diese damalige Unterbrechung?

Der damalige Trainer, Kurt Jusits, plante die Saison ohne mich, da ich in diesem Jahr nicht regelmäßig mittrainieren hätte können, da ich beim Bundesheer war. So bin ich dann zum Team Wiener Linien gekommen. Am Ende der Saison hat mich Andreas Reisinger wieder zurückgeholt.

Soweit ich zurückdenken kann, bist du im Mittelfeld angesiedelt. War das schon immer so oder hat das deine sportliche Entwicklung mit sich gebracht?

Ich habe immer im Mittelfeld gespielt. In meiner Jugendzeit auch im linken oder rechten. In der Kampfmannschaft vom Sport-Club habe auch manchmal auf den Seiten gespielt, aber im zentralen Mittelfeld fühle ich mich definitiv am wohlsten.

Bist du eigentlich beidfüßig, wenn du auf beiden Seiten ab und an spielst?

Puh (lacht) ... eigentlich nicht. Ich sag einmal, der rechte Fuß ist gut und der linke etwas weniger. Es reicht aber aus, um auf beiden Seiten spielen zu können, wenn es notwendig ist.

Kommen wir auf diese bzw. zuerst auch noch auf die letzte Saison zu sprechen. Du hast die Ära von Christoph Jank miterlebt. In dieser Zeit lief es gar nicht rund. Was war aus deiner Sicht der Grund dafür und was läuft, seit Norbert Schweitzer das Ruder übernommen hat, besser?

Zu Christoph Jank kann man sagen, dass er absolut ein Mann vom Fach war. Er hat sich meiner Meinung nach sehr gut ausgekannt und uns auch gut trainiert. Er hat uns eigentlich auch gut eingestellt, nur kam es mir so vor, dass die Chemie einfach nicht gepasst hat. Sowohl in der Mannschaft als auch zwischen Mannschaft und Trainer. Es hat viele Einzelspieler gegeben, denen vieles nicht gepasst hat. So ist es praktisch unmöglich, geschlossen als Team aufzutreten. Ich bin der Meinung, dass das der hauptsächliche Grund war. Die Zusammenstellung war nicht optimal. Qualitativ waren wir zwar gut aufgestellt, aber durch die eben erwähnten Dinge hat es nicht funktionieren können.

Kam die Trennung von Christoph Jank für dich überraschend. oder hast du damit schon gerechnet?

Na ja, man konnte schon vermuten, dass es eine Frage der Zeit war, da wir einfach nicht das liefern konnten, was erwartet wurde.

Wie war dann für dich bzw. euch als Team die Umstellung zu Norbert Schweitzer?

Mit Norbert Schweitzer kam viel mehr Ruhe in die Mannschaft. Wir trainieren mit ihm sehr gut, und er hat uns als Mannschaft zusammengeschießt. Jeder von uns weiß, welche Aufgabe er hat. Wir entwickeln uns stetig weiter. Auch neben dem Fußball funktionieren wir als Team und stehen füreinander ein. Das finde ich sehr gut und glaube auch, dass das für die bisherige Entwicklung steht.

Unter Norbert Schweitzer kamen noch weitere alte Bekannte zurück zum Team. Philip Dimov kam im Winter zurück, im Sommer Jürgen Csandl. Ich glaube zu wissen, dass ihr drei aufgrund eurer gemeinsamen Vergangenheit ein besonderes Verhältnis habt, richtig?

Ja, auf jeden Fall. Wir verstehen uns nicht nur auf dem Platz sehr gut. Wir sind auch öfters gemeinsam unterwegs und pflegen ein freundschaftliches Verhältnis.

Siehst du das als Vorteil für die Mannschaft, oder kann das auch zu Komplikationen führen?

Ich sehe das absolut positiv. Philip Dimov und Jürgen Csandl sind absolute Verstärkungen für das Team. Ganz egal, wie gut oder schlecht das persönliche Verhältnis ist. Sie kennen den Verein und gehen für ihn durchs Feuer. Sie sind absolute Führungsspieler und helfen jedem, wenn er etwas braucht. Sei es auf dem Platz oder in anderen Situationen. Vor allem für die jungen Spieler sind sie wichtige Personen im Team.

Beim Sport-Club ist die Jugendarbeit immer ein großes Thema. So wie es aussieht, spielen wir eine solide Saison. Kann/darf/soll man sich es hier leisten, viele junge Spieler an die Kampfmannschaft heranzuführen oder birgt das zu viel Risiko, vielleicht doch wieder nach unten zu rutschen?

Ich denke, dass hier die gesunde Mischung gut ist. Nur auf erfahrene Spieler zu setzen, ist genauso nicht der richtige Weg, wie nur jungen die Chance zu geben. Ich finde aber, dass wir hier einen guten Weg gehen. Es kommen laufend junge, hungrige Spieler zur Kampfmannschaft. Wir haben im Grunde ja ein junges Team. Ein Niklas Szerencsi mit 18 Jahren und ein Lucas Pfaffl mit 19 sind zwei Spieler, die oft in der ersten Mannschaft spielen. Ich finde, dass wir hier eine gute Lösung haben.

Diese Saison läuft bislang wesentlich besser als die letzten Jahre. Ihr hattet den besten Saisonstart seit über zehn Jahren. Ihr ward sogar eine Zeit lang punktegleich mit dem Tabellenführer. Kam das für euch genauso überraschend wie für mich?

Klar hat man immer vor dem Start der Saison seine Erwartungen und setzt sich ein Ziel. Wir haben vor Beginn aber immer gesagt, wir

schaufen von Spiel zu Spiel und kümmern uns nicht allzu viel um die Tabellenplatzierung. Das ergibt sich dann von selbst. Der Plan ist, am Ende der Saison einen Platz zwischen 5 und 8 zu erreichen. Dass die ersten Runden besonders gut liefen, hat uns natürlich gefreut. Das wichtigste ist aber, dass wir, was unser Ziel betrifft, auf Schiene sind – und das sind wir ja.

Ich habe mir die letzten Saisonen angeschaut. 2015/16 schlossen wir die Spielzeit mit 29 Punkten ab, 2016/17 und 2017/18 gar nur mit 28 Zählern. Mit Siegen gegen das Team Wiener Linien (das Interview fand vor diesem Match statt) und gegen Bruck könnte man schon im Herbst die 29 Punkte erreichen. Das ist eine sehr starke Entwicklung. Wie kam dieser Sprung zustande? Was läuft anders als früher? Wie kann man sich das als Außenstehender vorstellen, dass eine Mannschaft so eine Entwicklung erreicht?

Eine schwierige Frage, die ich kaum beantworten kann. Als Norbert Schweitzer zu uns gekommen ist, hat er die Mannschaft von Herrn Jank übernommen. Im Winter wurde ein bisschen am Kader gefeilt und da lief es im Frühjahr schon um einiges besser. Da haben wir ja knapp 20 Punkte geholt. Im Sommer wurde die Mannschaft dann aufeinander abgestimmt. Der Kader ist nicht mehr so breit aber qualitativ um einiges stärker. Wir haben einfach ein besseres gemeinsames Verständnis von unserer Aufgabe. Jeder weiß, was er tun soll. Wir greifen gemeinsam an und verteidigen gemeinsam. Wir gewinnen und verlieren genauso gemeinsam, als Team. Es gibt keine Schuldzuweisungen, sondern wir stehen als Team für unsere Leistungen gerade, ob sie nun gut waren oder nicht. Das alles haben wir mit Norbert Schweitzer gelernt und mit ihm wurden wir wieder stark. Wir wissen, wo unsere Stärken liegen, und wir wissen auch, dass wir nur gewinnen werden, wenn wir alle 100 Prozent geben.

Auch ich sehe das Auftreten der Mannschaft sehr positiv. Dennoch hat es in dieser Saison zwei deutliche Niederlagen gegeben. Bei der gegen Mauerwerk sah ich ein Aufbäumen des WSC. Gegen Ebreichsdorf war es eher ein Totalausfall. Woran scheitert es zur Zeit noch, wirklich konstant gute Leistungen zu bringen?

Man muss ganz ehrlich sagen, dass Ebreichsdorf und Mauerwerk sehr gute Mannschaften sind. Wir wissen auch, dass wir noch nicht so weit sind, dass wir gegen diese beiden Teams konkurrieren können. Die Niederlagen sind sehr hoch ausgefallen, aber in meinen Augen auch verdient. Gegen Ebreichsdorf kam sicher noch dazu, dass wir einfach keinen guten Tag hatten. Solche Niederlagen passieren leider. Wichtig ist aber vor allem, seinen Nutzen daraus zu ziehen und zu lernen. Mir ist es auch lieber ein-, zweimal eine deutliche Niederlage zu verarbeiten und dann die darauffolgenden Spiele zu gewinnen, als mehrere Male 0:1 zu verlieren.

Genau dort wollte ich hin. Ihr habt nach den beiden Niederlagen gegen Mauerwerk und Ebreichsdorf das nächste Match gewonnen. Das ist eine wiedergewonnene gute Eigenschaft. Wie verarbeitet ihr Niederlagen als Team? Gibt es auch spezifisches Mental Coaching?

Nein, einen eigenen Mental Coach haben wir nicht. Wir analysieren jedes Spiel genau und zerlegen es in Einzelteile. Wir besprechen die guten Dinge, wie auch die schlechten. So gehen wir immer gut vorbereitet in die Matches. Wir reden nicht lange über Niederlagen. Nach der Spielanalyse ist sie abgehakt. Es würde auch nichts bringen, lange daran herumzukauen. Die Niederlage ist passiert und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Wir müssen es einfach beim nächsten Mal besser machen.

Du hast schon erwähnt, dass das Kollektiv bei euch gut funktioniert. Wo siehst du noch die Stärken des Wiener Sport-Club und wo gibt es noch Nachholbedarf?

Ich finde, dass wir spielerisch recht stark sind. Wir haben einen ruhigen Spielaufbau und sind auf den Flügeln sehr schnell. Auch im Zweikampf sind wir stark und gewinnen so viele zweite Bälle.

Ich möchte noch auf die Defensive zu sprechen kommen. Wir haben zwar von den Namen her eine solide Abwehr, haben aber trotzdem nach heutigem Stand ein negatives Torverhältnis und die viertmeisten Gegentore der Liga kassiert. Kannst du dir erklären, woran das liegt?

Grundsätzlich darf man das nicht alleine der Verteidigung in die Schuhe schieben. Das Verteidigen beginnt viel früher als am Sechzehner. Leider haben wir bei den beiden Niederlagen gegen Mauerwerk und Ebreichsdorf gleich zehn Treffer kassiert. Ohne diese würde das schon wieder ganz anders ausschauen. Worauf ich hinaus will, ist, dass wir in den meisten Partien defensiv gut agieren. Diese beiden Matches zerstören hier leider das Bild etwas. Aber klar, wir haben hier sicher noch Luft nach oben. Wir haben auch leider nicht immer die gleiche Abwehr auf dem Feld. Das macht das Ganze dann noch etwas schwieriger.

Eine andere Sache, die noch auffällt, sind die vielen Karten, die wir erhalten. Es gab schon einige Ausschlüsse auf unserer Seite und das auch oft wegen Kritisierens. Ist man als Spieler hier wirklich so sehr in einer Ausnahmesituation, dass man sich ab und an einmal vergisst? Sollte man sich andererseits nicht doch besser im Griff haben?

(schmunzelt): Jeder sollte und muss sich hier besser im Griff haben. Da gibt es keine Diskussion. Der Trainer spricht das auch regelmäßig an, und wir kriegen auch Strafen dafür. Wir müssen uns hier auf jeden Fall verbessern, denn im Endeffekt schaden wir uns nur selber.

Was ist dein persönliches Ziel für diese Saison bzw. was hältst du für realistisch?

Unser vorgegebenes Ziel ist ein Rang zwischen 5 und 8. Das halte ich auch für realistisch. Wenn wir uns besser platzieren, nehmen wir das natürlich gerne. Für den Herbst würde ich mir wünschen, dass wir mit 29 Punkten in die Winterpause gehen. Im Frühjahr müssen wir uns dann bestätigen. Das wird uns auch gelingen, und ich erwarte mir, dass wir am Ende der Sai-

son zwischen 55 und 60 Punkte erreichen. Das wäre eine wirklich tolle Entwicklung für uns.

Die Stadt Wien hat ja nun final die Zusage für die Förderung erteilt, damit der Sport-Club-Platz saniert wird. Die Sanierung ist natürlich schon lange fällig aber auch ein Baustein, um in den nächsten Jahren vielleicht einmal die Lizenz für die 2. Liga zu bekommen. Kannst du dir vorstellen, mit dem Sport-Club aufzusteigen und den Weg mitzugehen?

Sportlich ist das natürlich sehr reizvoll. Wenn wir es tatsächlich schaffen, aufzusteigen, und ich zu diesem Zeitpunkt von meiner Leistung her die Möglichkeit vom Verein bekomme, bin ich selbstverständlich mit dabei. Ich kann mich mit dem Verein zu 100 Prozent identifizieren. Wenn ich aufsteige, dann mit dem WSC.

Was glaubst du, wie lange der Reifeprozess als Mannschaft dauert, um auf Angriff auf den Meistertitel gehen zu können?

Ich denke, dass wir in drei bis fünf Jahren soweit sind. Bis dahin sollte auch die Infrastruktur bei uns so weit sein. Wenn es dann finanziell auch umsetzbar ist, sollten wir alles daran setzen, den Aufstieg zu schaffen.

In drei bis fünf Jahren bis du um die 30. Ich schließe daraus, dass du dich auch in diesem Alter noch auf dem Feld siehst?

(muss lachen): Auf jeden Fall. Wie gesagt, solange ich die Leistung bringen kann, die der Verein von mir erwartet, bin ich am Start. Natürlich muss hier alles zusammenspielen. Bis jetzt bin ich von schweren Verletzungen verschont geblieben. Ich hoffe, das bleibt auch so, denn das würde die Chancen natürlich erhöhen. Ich würde auch spielen, bis ich 40 bin.

Lieber Mirza, dann hoffe ich auf viele weitere Jahre im Sport-Club-Dress! Vielen Dank für das Gespräch.



WIENER SPORT-CLUB |

SAISON 2018 / 19 • SAISON 2018 / 19 • SAISON 2018 / 19 • SAISON 2018 / 19



**Am 9. 11. 2018 hatten wir im Rahmen des Matches gegen das Team Wiener Linien alle unsere Nachwuchst
Die Sektion sagt Danke für all die großteils ehrenamtliche Betreuung durch unsere Trainer, den Einsatz vo
Gemeinsam für den Wiener Sport-Club!**

DIE NACHWUCHSTEAMS



S A I S O N 2 0 1 8 / 1 9 • S A I S O N 2 0 1 8 / 1 9 • S A I S O N 2 0 1 8 / 1 9 • S A I S O N 2 0 1 8 / 1 9



Teams samt deren Trainer und Eltern eingeladen.
von Eltern und Spielern, die tolle Unterstützung und vieles mehr.

WAS TUN OHNE FUSSBALL? KONZERTTIPPS FÜR DIE FUSSBALLOSE ZEIT, TEIL ZWEI

Noch ein Spiel, dann ist die Herbstsaison in der Regionalliga vorbei. Wie verbringt man die fußballlose Zeit? Man kann zum Beispiel ein Spiel des WSC-Eishockeyteams besuchen. Die aktuellen Termine dazu sind auf Seite 21 zu finden. Oder man könnte wieder einmal ein Konzert besuchen. Eine kleine Auswahl an Konzerten präsentieren die *alszeilen* in zwei Teilen. Im ersten Teil fanden Sie Tipps für 2018, diesmal präsentieren wir Musikerinnen und Musiker, deren Konzerte Sie im nächsten Jahr nicht versäumen sollten.

Text: Christian Orou



De Nino aus Wien: Spielt im Jänner alleine und mit Ernst Molden.

Ernst Molden ist einer der umtriebigsten Musiker Wiens, im Dezember wird er als Quartett (Resetarits, Molden, Soyka, Wirth), als Duo (mit Hans Thessink) und mit dem Wiener Frauenorchester zu hören sein. Im Jahr 2019 gibt es zwei Auftritte, wieder in Duo-Formation, die wir Ihnen speziell ans Herz legen möchten: Am Dienstag, den 15. Jänner, tritt Ernst Molden gemeinsam mit Walther Soyka im Wiener Konzerthaus auf. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Konzert im eigentlichen Sinn. Molden und Soyka liefern an diesem Abend die Musik zu dem Film „Die kleine Veronika“, ein Stummfilm aus den Dreißigerjahren, der heuer bereits in Rahmen der Viennale zu sehen war.

Am 29. Jänner wird Ernst Molden dann im Stadtsaal auf der Mariahilfer Straße zu sehen sein. An diesem Dienstag wird er gemeinsam mit dem Nino aus Wien ihre gemeinsamen Adaptionen von Klassikern der österreichischen Popmusik zum Besten geben. Egal ob Ganz Wien oder Vorstadtcasanova, die Interpretationen von Molden und Nino erschließen diese Musik für eine neue Generation.

Apropos Nino, apropos Konzerthaus. Auch der Nino aus Wien spielt im Wiener Konzerthaus, und zwar im Mozartsaal. Am Mittwoch, den 13. Februar, spielt er sich gemeinsam mit Raphael Sas an der Gitarre und am Klavier, pauT am Bass und David Wukitsevits am Schlagzeug quer durch sein Repertoire.

Ende Jänner sollte man sich die Abende nicht verplanen, denn da gibt es an zwei Abenden gleich drei Konzerte, die man nicht versäumen sollte. Den Beginn machen am 30. Jänner alte Bekannte des Wiener Sport-Club. Vor ein paar Jahren luden Flogging Molly zu einem kleinen Konzert in die Ottakringer Brauerei, letztes Jahr waren sie auf Tour mit Glen Matlock und den Dropkick Murphys. Diesmal macht die Band rund um Frontmann Dave King Station im Gasometer. Erwartet werden darf erdiger Irish-Punk mit Fiddle, Gitarre, Akkordeon und Tin Whistle.

Am Tag danach, dem 31. Jänner, werden im Gasometer die fünf Musiker von Good Charlotte zu hören sein. Im Herbst kam ihr neues Album Generation Rx auf den Markt, mit dem sie jetzt durch Europa touren. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Mix aus fast poetischen Balladen und treibenden Pop-Punk-Songs.



Der zweite Mann von rechts spielt seit 1969 bei Uriah Heep: Mick Box

Backgroundfoto: Ian Sommer

Foto: Pamela Rusmann

Foto: Richard Strowe

Am selben Tag, also am Donnerstag, den 31. Jänner, spielen im WUK Therapy?. Seit fast 30 Jahren existiert das Trio aus Nordirland, hat in diesen Jahren 15 Alben veröffentlicht. Zuletzt erschien 2018 die CD Cleave. Im WUK wird die Band um Andy Cairns wohl einen Querschnitt durch ihr umfangreiches Schaffen präsentieren.

Es gibt Songs, die definieren eine Band. Satisfaction – Rolling Stones ist zum Beispiel so ein Paar. Oder Lola und The Kinks. Oder The Clash und London Calling. Oder Lady in Black und Uriah Heep. Uriah Heep? Die gibt es noch? Na ja, zum Teil. Hier begeben wir uns auf das Gebiet der philosophischen Fragen: Kann man noch von derselben Band sprechen, auch wenn kaum ein Musiker aus der Originalformation mitspielt? Ich denke, man kann. Vor allem, wenn die Band so klingt, wie man sie in Erinnerung hat. Mick Box (der mit den langen Haaren an der Gitarre), letztes Originalmitglied von Uriah Heep, ist es gelungen, eine Band zu formen, die an das Original der Siebzigerjahre herankommt. Wer sich davon überzeugen möchte, hat am 14. Februar in der SIMM-City dazu die Möglichkeit.



Flogging Molly spielen am 30. Jänner im Gasometer

Foto: Barracuda Music



Foto: Barracuda Music

Stellen ihr neues Album am 31. Jänner vor: Good Charlotte



Foto: Barracuda Music

Wieder einmal in Wien: Therapy?

WIE DER SUPPORT NACH DORNBACH KAM

„Man kann alles, was man will. Man muß es nur wollen“, steht als Überschrift eines selbstbewussten Textes aus Anlass der zehnten Ausgabe des „Schwarz auf Weiß“-Fanzines. Die Redaktion zieht darin Bilanz ihres Schaffens: „Die wichtigsten Utensilien der Fanzine-Urzeit waren eine klapprige Schreibmaschine, eine Tuschestift-Schablone für die Überschriften und eine Tube Klebstoff. Aus Zeitungen ausgeschnittene Berichte über Sportclub-Spiele ergänzte ich mit ein paar persönlichen Eindrücken, so daß man die beiden ersten Ausgaben als Saisonrückblicke, nicht jedoch als Fanzines bezeichnen muß.“

Text: Christian Bunke

Der wichtigste Schritt weg von den Zeitungsausschnitten hin zu eigenen Artikeln wurde im dritten Heft vollzogen. Die dramatischen Ereignisse rund um den „Teufelspakt“ mit dem SK Rapid veranlaßten Herbie und Michi, beim Projekt „WSC-Magazin“ einzusteigen. Damit war der Grundstein für ein Fanzine britischer Prägung gelegt.

Ab Heft Nr. IV hatten Schreibmaschine und Schablone ausgedient. Mit dem Einstieg von Tina, die seither für das Layout verantwortlich zeichnet, hielten Computer, Laserdrucker und Textverarbeitungsprogramme Einzug in den Fanzine-Alltag. (...) Im Lauf der Zeit erhielten wir immer mehr Artikel, die nicht aus der Redaktionsfeder stammten, und so konnten wir unserem Anspruch, ein Sprachrohr der Fans zu sein, gerecht werden. Mittlerweile sind wir bei einer Auflage von 800 Stück angelangt (...).

„Die Herausgabe des Magazins ist jedoch nicht die einzige Aktivität der Fanzine-Redaktion: Wir organisieren – zum Teil mehrtägige – Auswärtsfahrten, fertigen T-Shirts, Kappen und Nadeln an, gründeten und betreuen die Souvenirstände auf der Haupt- und Friedhofstribüne und unterstützen den WSC-Nachwuchs finanziell.“

Für diesen Artikel zeichnet zwar die SaW-Redaktion als Kollektiv die Verantwortung, jedoch dürfte er der Feder von Kurt Reichinger entsprungen sein. Er kann getrost als „Vater“ des SaW bezeichnet werden. Seine Lebensgeschichte ist gleichzeitig ein gutes Stück Zeitgeschichte. Sie steht für die Entwicklung einer kritischen Fankultur in Österreich und am Sport-Club-Platz.

„Aufgewachsen bin ich im Hernalser Nachbarbezirk Ottakring. In der Koppstraße bin ich zur Volksschule gegangen“, erzählt er über seinen ersten Lebensabschnitt. „Zum WSC bin ich wie so oft durch väterliche Prägung gekommen. Ich bin schon im Kinderwagen am Platz gewesen. Im Alter von 12/13 Jahren bin ich dann selbstständig und gemeinsam mit Freunden hingegangen. Man hat sich gegen Austria und Rapid verbündet. In den 1970er-Jahren habe ich mich schließlich einem sehr kleinen und überschaubaren Haufen hinter dem Tor angeschlossen.“

„Im Alter von 16/17 Jahren bin ich dann bei den ersten Auswärtsfahrten mitgefahren. Damals war der WSC in der ersten Division. Das waren Spiele gegen Sturm Graz, GAK und andere. Die Anhängervereinigung hat Schlachtenbummlerfahrten organisiert. Wie wir älter waren sind wir auch mit Privatautos gefahren, wenn die

Anhängervereinigung keinen Bus organisiert hat. Wir waren sehr wenige. Nur vier bis fünf Leute. Es gab damals immer wieder unliebsame Konfrontationen mit Idioten anderer Vereine, und wir mussten mit geringer Zahl oft die Flucht ergreifen.“

„Diese kleine Gruppe von Fans war der Nukleus der späteren FHT. Mitte der 1980er-Jahre gab es immer mehr Hooligangeschichten bei den anderen Vereinen. Im Rapidanhang fanden sich immer mehr rechtsradikale Skins. Zu dieser Zeit gab es in Großbritannien einen positiven Umbruch in den Fanszenen, die vor allem durch die Entstehung der Fanzines befördert wurde. Die Fanzinekultur hat mich fasziniert. Sie ist in den 1980er-Jahren explodiert. Das kam von den Grassroots, von unten. Plötzlich wurden die Vereinsvorstände von den Fans kritisiert.“

Wie andere WSC-Fans auch zog es Kurt Reichinger auf Reisen nach Großbritannien, um dort eigene Erfahrungen zu sammeln: „Ich bin damals viel Interrail gefahren. Das war im Alter von 19/20 Jahren in den 1980ern. Ich war in England, Schottland, Wales unterwegs und habe den Support dort kennengelernt. Man war nicht „Fan“ sondern „Supporter“. Die Idee war: „Wir sind der Verein“. Das hat mich beeindruckt und mein Weltbild geprägt. In Österreich hat es das ja nicht gegeben. Da haben die Fans die eigenen Spieler ausgepöfht. Ich habe nicht geglaubt, dass sich das hier etablieren lässt.“

Die 1980er-Jahre, das war die Zeit der DIY-Kultur. Kurt Reichinger brachte sie nach Dornbach: „Ich habe angefangen Zeitungsausschnitte zu sammeln und habe sie eingeklebt. Das war damals alles noch ohne PC oder sonstige digitale Technik. Von der ersten Ausgabe gab es 25 Exemplare. Die wurden in der Firma kopiert und dann geheftet. Das hat total gut funktioniert. Beim nächsten Mal habe ich noch alles alleine geschrieben. Dann habe ich Freunde gebeten, auch was zu schreiben oder Comics zu zeichnen. Viele, die mitgemacht haben, waren jünger als ich. Die sind aus dem 17. Bezirk gekommen und in der Geblergasse zur Schule gegangen.“

„Schließlich kamen die Computer. Wir haben Desktop Publishing gehabt. Die Copyshops kamen auf. Und plötzlich hatten wir ein Sprachrohr. Dadurch haben wir den Support etabliert. Wir haben das über viele Jahre in die Köpfe bringen müssen. Für den auf der FHT gelebten

Support werden wir ja noch heute kritisiert. Wir sind ganz langsam weggekommen von „Bauernschweine“-Rufen, homophoben Dingen und so weiter. Das wurde durch ein glückliches Zusammentreffen einiger Faktoren möglich. Das war alles nicht am Reißbrett geplant sondern hat sich so ergeben. Zu den besten Zeiten hatten wir eine 1000er-Auflage. Und das meiste davon haben wir auch verkauft.“

„Ich habe keine Ahnung, wem der Name FHT eingefallen ist. Jedenfalls hat die Polizei eines Tages gesagt: „Ihr braucht ein Impressum“. Wir wollten unsere persönliche Adresse aber nicht hergeben. Wir waren da auch noch kein Verein. Also haben wir ein Postfach als Kontakt angegeben. Damals war alles noch per Post. Wir haben das Fanzine handgetauscht und uns mit anderen Fanszenen vernetzt, zum Beispiel mit dem Millerntor Roar bei St. Pauli. So ergab sich auch Kontakt zu Sven Brux, der dort später Sicherheitsbeauftragter wurde.“

Wer ein Sprachrohr hat, der will es auch nutzen. Glücklicherweise bietet der WSC regelmäßig Anlässe dafür: „Wir haben Vereinskritik geübt, zum Beispiel gegen die geplante Fusion mit Rapid. Als das damals im Raum stand, haben wir uns als junge Fans sehr ohnmächtig gefühlt. Die Anhängervereinigung hat auch dagegen gearbeitet. Das war ein Gegenwind aus einer damals noch unüblichen Richtung.“

Das Fanzine war nur der Anfang. Wer den Sport-Club-Platz kennt, der kennt vielleicht auch die kleine Garage unter der Friedhofstribüne. Heute wird dort öfters nach den Spielen Wein ausgeschenkt. Die Fundraiser von Dornbach Networks nutzten sie für ihre Weihnachtsfeier, als der Adventsmarkt samt WSC-Stand am Elterleinplatz einmal ausfiel. Reichinger und Gang nutzten sie für eigene Zwecke: „Ende der 1980er/1990er-Jahre haben wir einen Fanladen in der Garage eröffnet. Dort haben wir FHT-Artikel verkauft. Auch das war etwas völlig Neues. In den 1970er/1980er-Jahren war das alles ja ganz anders. Es gab keine Fanartikel. Den Schal hat die Mama gestrickt. Wir haben dann T-Shirts gedruckt mit Slogans wie: „Abstieg – ich war dabei“. Die haben reißenden Absatz gefunden. Es gab nichts Gleichwertiges. Wir haben die T-Shirts bedruckt, schließlich ist auch das Sieb-

druckverfahren aufgekommen. Mit den Profis haben wir den Verein gesponsort. Das war der Anfang von dem, was in der Fanszene heute noch passiert: Ein verlässlicher, finanzieller Rückhalt für den Verein. Der war auch wirklich nötig. Der Nachwuchs hat damals teilweise in zerrissenen Hosen gespielt.“

Neben den Initiativen zur Unterstützung des Vereins ging es den jungen FHTler_innen schnell um mehr: „Es ging von Anfang an um Werthaltungen, um Selbstregulierung. Die Leute, die wir nicht wollten, haben wir vertrieben. Ein Publikum wurde angezogen, ein anderes wurde vertrieben. Heute wird dem WSC-Anhang gerne pauschal vorgeworfen, dass Politik zu stark ins Stadion getragen wird. Das sehe ich nicht so. Vereine müssen für Werthaltungen Verantwortung entwickeln. So sind Initiativen entstanden. Wir haben Soliaktionen für Flüchtlinge gemacht. Ned nur deppert reden, tun wir was. Das war unsere Auffassung damals.“

„Auch was die Beziehung zur Mannschaft angeht, hat sich damals viel geändert. Die Spieler haben die Fans anfangs keines Blickes gewürdigt. Wir haben Interviews mit den Spielern gemacht und sind dann etwas ernster genommen worden. Irgendwann haben auch die Trainer zu den Spielern gesagt: „Geht zu den Fans“. Das waren damals noch gut bezahlte Kicker und Legionäre aus dem Ausland. Das war nicht so wie heute.“

„Diese Zeit ist in meinem Kopf immer noch drin. Meine ernstzunehmenden Gegner sind Sturm, Wacker und so weiter. Dass wir heute nach Neusiedl fahren ist mir immer noch fremd. Das ist wirklich eine Bruchlinie in unserem Anhang zwischen den Generationen.“

Das Fandasein hatte auch für Kurt Reichinger seine Höhen und Tiefen. „Zwischenzeitlich war ich beim WSC nicht mehr so aktiv. Mein Studium hat lange Jahre unter meiner Tätigkeit in der FHT und für das SaW gelitten. Der Zwangsabstieg aus der ersten Liga in die Regionalliga war

für mich ein Anlass dafür, dass ich ein paar Jahre nicht mehr da war. Hinzu kamen die Familie und der Beruf. Andere Dinge wurden wichtiger in meinem Leben. Ich war beim WSC sehr exponiert. Ich hätte es nicht zusammengebracht, in die zweite oder dritte Reihe zurückzugehen. Ganz oder gar nicht. Ich habe deshalb auch die Wiener-Liga-Jahre nicht so erlebt.“

„Nach meiner Pause bin ich in die Anhängervereinigung gegangen. Die haben nach dem Tod meines Vorgängers einen Nachfolger für den Vorsitz gesucht. Das hat mich wieder gereizt. Es gibt bei der Anhängervereinigung eine gewisse Altersthematik. Wir haben zwar viele zahlende Mitglieder. Die werden aber nicht sichtbar. Die sichtbaren sind über 70 Jahre alt. Man muss sich ein attraktives Programm überlegen, um das zu beleben. Das ist aber nicht so einfach. Wen lädt man zu den Veranstaltungen ein? Wenn die Leute mit dem Trainer reden wollen, reden sie ihn halt nach dem Spiel auf der Alseile an. Aber bei der FHT hakt es auch ein bisschen. Da sitzen auch seit vielen Jahren dieselben Leute herum. Ich bin auf der Suche, wie man etwas Neues aufsetzen kann.“

Vom Potenzial der Fanszene zeigt sich Reichinger überzeugt. Das zeigt ihm die Geschichte der vergangenen schweren Jahre: „Wir waren 15 Jahre alt, wie wir angefangen haben, zum Sport-Club zu gehen. Jetzt sind wir 55 und gehen immer noch hin. Da muss was passen. Viele von uns sind in den letzten 20 Jahren in den Verein hineingewachsen, sind Teil von Vorständen und Präsidium. Der Anhang ist in dieser Hinsicht ein Reservoir für den Verein. Die Rückführung des letzten Jahres ist zu 90 Prozent den Fans zu verdanken.“

„Die Trennung zwischen WSC und WSK war ja im Jahr 2001. Die Fans sind nach all den Rückschlägen drangeblieben. Personen, die dadurch ausgelautet wurden sind durch frische ersetzt worden. Das Crowdfunding hat innerhalb weniger Wochen 120.000 Euro eingespielt. Das waren große Summen. Da hat man zu Hause drüber reden müssen, bevor man da eingezahlt hat. Das sieht man auch bei der Anhängervereinigung. Das sind keine begüterten Menschen.

Das sind einfache Leute, die enorme Summen gezahlt haben. Daran sieht man, dass der Verein bei den Menschen immer noch etwas auslöst. Das ist etwas sehr Verbindendes.“

„Als ältere Fans stehen wir in der Verantwortung. Wir passen auf den Verein auf, damit wir ihn an die nächste Generation weitergeben können. Es geht heute auch darum, wirtschaftliche Vernetzungen zu schaffen, damit ein Aufstieg nicht völlig unmöglich ist.“

Ein Phänomen der WSK-Jahre war der wachsende Anteil eines Hipster-Partypublikums am Sport-Club-Platz. Dieses Publikum hatte eine kurze Hochphase so um 2010. Auch wegen dieser Leute konnte der WSC in schwerer Zeit einen recht hohen Zuschauerschnitt halten. Als 2018 die Rückführung des WSK in den WSC in trockenen Tüchern war, hofften manche auf ein weiteres Publikumswachstum. Das Gegenteil war der Fall. Für den Verein hagelte es in der Hinrunde eine Niederlage nach der anderen, der Zuschauerschnitt brach von 1.200 pro Spiel auf 900 BesucherInnen ein.

„Mir ist das Spiel sehr wichtig“, sagt Kurt Reichinger. „Es ist mir wirklich nicht egal, wie die da unten am Platz spielen. Da ärger ich mich. Der Anteil der Party-People geht auch zurück. Wenn es nur Niederlagen gibt, macht auch die Party keinen Spaß mehr. Der Verein ist in den letzten Jahren ein „hipper“ Ort geworden, um den Freitagabend zu verbringen. In diesem Herbst ist das weniger geworden. Nach der Rückführung ist die Luft raus. Man fällt in ein Loch. Das Momentum wurde nicht genutzt, viele waren ausgelautet und wollten einfach einmal eine Saison lang nur das Spiel sehen. Gleichzeitig hat sich aber gerade auf der FHT ein stabiler harter Kern etabliert.“

*Der Text wurde aus dem Fanzine **schwarz auf weiß** (Ausgabe Nr. 43) übernommen und erscheint im Frühjahr 2019 in einer Fußballfibel über den Wiener Sport-Club im Verlag cultur-con.*

Tabelle WFV-Liga 2018/19 Gesamtwertung
(Stand nach 10 Spieltagen)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Stadlau A	39	28	5	6	170:61	89
2	Team Wiener Linien	39	27	4	8	158:55	85
3	FAC Wien	39	24	8	7	129:81	80
4	Vienna	39	22	5	12	127:87	71
5	1.Simmeringer SC	39	19	5	15	114:96	62
6	Red Star Penzing	40	16	3	21	74:98	51
7	Donau	39	14	4	21	85:108	46
8	Wiener Sport-Club	39	13	7	19	88:120	46
9	A XIII Auhof Center	40	14	2	24	79:118	44
10	Schwechat SV	40	12	6	22	93:121	42
11	Sportunion Mauer	39	12	6	21	81:109	42
12	Mauerwerk Sport Admira	40	6	3	31	58:202	21

Tabelle Oberliga A 2018/19
(Stand nach 11 Runde)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Schwechat SV 1b	11	10	1	0	58:8	31
2	1980 Wien	11	9	1	1	49:6	28
3	Sportunion Schönbrunn	11	8	0	3	42:19	24
4	Cro-Vienna Florio	11	7	1	3	23:14	22
5	Besiktas Wien	11	6	1	4	21:19	19
6	Wien United 05	11	4	4	3	25:22	16
7	SV Hütteldorf	11	4	2	5	22:37	14
8	Ober St.Veit	11	3	3	5	22:25	12
9	Wienerfeld	11	3	3	5	6:33	12
10	Kalksburg-Rodaun	11	2	5	4	14:28	11
11	Wiener Sport-Club 1b	11	2	4	5	21:23	10
12	Triester	11	2	2	7	22:42	8
13	Union 12	11	1	2	8	17:36	5
14	Margaretner AC	11	1	1	9	11:41	4

Letzte Ergebnisse

- Runde 1:** WSC 1b - SU Schönbrunn 0:1 (0:0)
- Runde 2:** Schwechat SV 1b - WSC 1b 1:1 (0:1)
- Runde 3:** WSC 1b - Union 12 3:0 (1:0)
- Runde 4:** Cro-Vienna Florio - WSC 1b 3:2 (1:0)
- Runde 5:** WSC 1b - 1980 Wien 1:1 (1:1)
- Runde 6:** Kalksburg Rodaun - WSC 1b 3:3 (1:2)
- Runde 7:** WSC 1b - SV Hütteldorf 2:4 (1:2)
- Runde 8:** Wienerfeld - WSC 1b 0:0 (0:0)
- Runde 9:** WSC 1b - Besiktas Wien 2:3 (1:0)
- Runde 10:** Margaretner AC - WSC 1b 2:5 (0:3)
- Runde 11:** WSC 1b - Wien United 05 2:5 (2:3)



Foto: Mirha Buturovic



www.dom.at
mail to: **office@dom.at**

GEWINNER DER
DORN BACH NETWORKS-
SPONSORENVERLOSUNG 2018



Josef Stöhr jun.
Dachdeckermeister

Familienbetrieb seit 1879

Dachservice • Kaminsanierung • Umdekarbeiten
Dachflächenfenster Sturmschadensservice • Blechanstriche
Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinstreparaturen
Schneeschutzelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemeiergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
△ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at

ÜBER DAS VERSCHWINDEN IN WIEN

Text: Christian Orou

Die Stadt von gestern



Thomas Hofmann/Beppo Beyerl
Die Stadt von gestern
Styria, 2018
240 Seiten
ISBN 978-3-222-13610-8
€ 27,00

Eine Großstadt wie Wien wächst und verändert sich stetig. Stark befahrene Straßen werden zu Fußgängerzonen, marode (oder auch nicht ganz so marode) Häuser fallen der Abrissbirne zum Opfer und weichen vielleicht futuristischen Neubauten. An seinen Rändern verdrängt Wien Felder und Gsetten, denn die stetig wachsende Bevölkerungszahl erfordert immer mehr Wohnraum.

Doch die Stadt ändert ihr Gesicht nicht rasch und radikal. Hier wird eine Fabrik stillgelegt, liegt lange brach, bildet die Basis für Neues. Dort verdeckt einen Plane verschämt jahrelang eine Baulücke. Erst wenn man einen Stadtteil länger nicht erkundet hat, fallen die Veränderungen auf. Oder es werden, wie vor einigen Jahren, alte Fotografien von Wien im Internet verbreitet.

Oder es fällt einem ein Buch wie „Die Stadt von gestern“ in die Hände, das sich genau mit diesem Thema beschäftigt: mit dem verschwundenen Wien.

Beppo Beyerl, Journalist und unter anderem akribischer Chronist von verschwundenen Dingen, und Thomas Hofmann, profunder Kenner der Kulturgeschichte Wiens, machten sich auf die Suche nach den Spuren von Orten und Gebäuden, die es nicht mehr gibt.

Bereits im Vorwort stecken die beiden ab, warum es ihnen bei der Veröffentlichung des Buches geht: Sie wollen aktive Erinnerungskultur betreiben, Orte, Gebäude, Institutionen und ethnische Gruppen, die einst für Wien wichtig und prägend waren, vor dem Vergessen bewahren. Den Begriff „einst“ definieren sie dabei in einem Zeitraum vom 19. Jahrhundert bis vorgestern.

Die Suche von Beyerl und Hofmann ist in fünf Kapitel gegliedert. Im ersten Abschnitt machen sie sich unter anderem auf die Suche nach im wahrsten Sinn des Wortes verrückten Denkmälern. Feldmarschall Radetzky zum Beispiel musste seinen Platz Am Hof räumen und wurde zum Stubenring verlegt. Oder Ferdinand Raimund, der früher vor dem Volkstheater stand und in die Neustiftgasse wechselte.

Es ist spannend zu sehen (und zu lesen), wie sich die Stadt den Platz, der durch den Abriss nicht mehr benötigter Bauwerke entsteht, zurückerobert. So werden Stadtmauer und Linienvall zu wichtigen Verkehrsadern (Ringstraße und Gürtel), großflächige Bahnhofsareale mitten in Wien zu Stadtentwicklungsgebieten und neuen Stadtteilen (z. B. das Gelände des ehemaligen Süd- und Ostbahnhofs).

Das zweite Kapitel ist Bauwerken gewidmet, die diversen Katastrophen zum Opfer gefallen sind. Bauwerken, an die in Wien, wenn überhaupt, nur noch Straßennamen erinnern, wie zum Beispiel die Rotunde, die 1937 abgebrannt ist. Den Autoren gelingt es, bei durchaus bekannten Ereignissen wie den Bränden der Rotunde oder des Ringtheaters oder den Bombentreffern auf Heinrichs- und Philipphof mit Hilfe von zeitgenössischen Zeitungsartikeln neue Aspekte herauszuarbeiten.

Ein wahres Kleinod sind die eingestreuten Originalzitate von Zeitungsartikeln. Adolf Loos zum Beispiel schreibt im Wiener Montagsblatt im Jahr 1910 über sein Haus am Michaelerplatz, Leo Slezak erzählt der Bühne 1925 über sein Zuhause im Heinrichshof.

Im dritten Kapitel wenden sich Beyerl und Hofmann der Unterhaltung zu. Dabei wird schmerzhaft bewusst, dass das Ringtheater nur eines von vielen großen Theaterhäusern in Wien ist, die es nicht mehr gibt. Zu den bekannteren zählt das Carltheater in der Leopoldstadt, in dem Johann Nestroy seine Stücke zur Aufführung brachte. Kaum bekannt sind das Bürger- und das Philadelphia-theater.

Bevor sich die Autoren dem, wie sie es nennen, Alltag von gestern widmen, werfen sie noch einen Blick auf das Verkehrswesen in Wien. DDSG, Nordbahnhof, Franz-Josefs-Bahnhof und das Flugfeld Aspern sind nur ein paar Stationen dieses Kapitels.

Ein wichtiger Teil des Buches sind die Illustrationen und Abbildungen, die der Leserin und dem Leser einen Eindruck davon vermitteln, wie Wien einmal ausgesehen hat und welche Bauwerke der Modernisierung Platz machen mussten.

„Die Stadt von gestern“ von Beppo Beyerl und Thomas Hofmann ist eine wunderbare Reise durch ein Wien, das es so nicht mehr gibt. Eine Reise zum Tivoli nach Meidling mit seiner 200 Meter langen Rutsche. Eine Reise zur ersten Indoor-Skihalle der Welt am Gelände des Nordwestbahnhofs (statt auf Schnee fuhr man im Jahr 1927 allerdings auf Sodalaug) oder zu einer der drei Skisprungschanzen, auf denen Weiten von über 50 Metern erzielt werden konnten.

Und das Buch lädt ein, sich selbst auf die Suche nach den Spuren des verschwundenen Wiens zu machen. Auf die Suche nach den Spuren, die alte Milchgeschäfte auf den Fassaden hinterlassen haben. Auf die Suche nach den Resten der Liesinger Brauerei. Auf die Suche nach einem Wien, das es so nicht mehr gibt

Sieger shoppen in Hernals!

In Heanois
gibt's ois!



Partner aus Wien für die Stadt Wien durch die Wirtschaftsgemeinschaft Wien. Ein Fortschritt der Stadt Wien, mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien

SCHWARZ-WEISSE G'SCHICHTEN NR. 124



Die erste Saisonhälfte wurde letzte Woche gegen das Team Wiener Linien abgeschlossen. So schnell geht es dahin. Ich schreibe diese Zeilen noch vor eben diesem Match und kann das Ergebnis also nicht mit einbinden. Ist im Endeffekt auch nicht so wichtig. Ich hoffe und gehe auch davon aus, dass wir dieses Match gewonnen haben, denn dann haben wir heute in der vorgezogenen ersten Frühjahrsrunde die Chance, auf 29 Punkte zu kommen. Diese Marke ist auch Thema im Interview mit Mirza. Wer es noch nicht gelesen hat, also gleich wenn ihr hier fertig seid, ein bisschen zurückblättern.

Was hat es mit diesen 29 Punkten auf sich? Die letzten drei Saison sind wir am Ende der Spielzeit über diese nicht hinausgekommen. 2017/18 und auch 2016/17 (diese Saison bestand nur aus 28 Matches) erreichten wir final 28 Zähler. Die Saison 2015/16 waren es nach Runde 30 eben diese 29 Punkte. Idealerweise können wir diese eben schon heute, ein Match nach der Hälfte der Saison, erreichen. Wenn man sich das einmal auf der Zunge zergehen lässt, ist das eine wirklich gute und auch beruhigende Entwicklung.

Auch wenn wir diese Marke heute nicht knacken sollten, bin ich mit der bisherigen Saison

äußerst zufrieden. Natürlich geht es auch noch besser, keine Frage, aber man soll ja auch nicht unverschämt werden und gleich zu viel erwarten. Ich bin gespannt, was im Frühjahr noch passiert. Eines kann man schon mit Sicherheit sagen, und damit lehne ich mich nicht weit aus dem Fenster: Es wird wohl die beste Saison seit mindestens sechs Jahren. In den Saisonen zwischen 2012/13 und 2015/16 erreichten wir 36 bis 38 Punkte. Auch damals schrammten wir einige Male knapp am Abstieg vorbei. 2011/12, als die Spielzeit auf Platz 5 beendet wurde, hatte der WSK 43 Punkte auf seinem Konto. Das sollte diese Saison auf jeden Fall drinnen sein, eigentlich sogar etwas mehr.

Aber ich will nicht gleich übermütig werden. Wichtig ist, in dieser Saison endlich einmal das Thema Abstieg nicht im Rücken zu haben. So können sich die Mannschaft und auch das Betreuungsteam rein auf die weitere Entwicklung konzentrieren und sich auch schon früher als in den letzten Jahren mit dem Thema Kaderzusammenstellung auseinandersetzen. Es scheint endlich Ruhe im sportlichen Bereich einzukehren. Das tut wirklich gut. Es macht wieder Spaß, auf den Platz zu gehen und in den meisten Matches zeigen die Burschen, was sie draufhaben. Einige denken vielleicht immer wieder an die weniger guten Leistungen, wie zum Beispiel gegen Ebreichsdorf. Ja, das war sicher eine Partie, an die man sich nicht gerne zurückerinnert. Aber was soll's, solche Ergebnisse passieren. Wichtig ist, dass man diese auch rasch verarbeiten kann und dass die Jungs das können, haben sie bewie-

sen. Mit einer gezielten Arbeit wird auch die Konstanz kommen. Das ergibt sich in den meisten Fällen von ganz alleine. Der derzeitige Weg zeigt, dass er fruchtet und das ist alles, was zählt. Vielen Dank dem Trainerteam und der Mannschaft für diesen schönen Herbst.

Vor Kurzem wurde auch das Budget für die Stadionanierung endlich final abgesegnet. Bald soll die Ausschreibung folgen, und wenn alles gut läuft, dann rollen Anfang 2020 tatsächlich die Bagger an. Ich kann es kaum glauben und auch gar nicht mehr erwarten.

Eines muss ich noch loswerden, bevor ich mich in die Winterpause verabschiede. Ich habe jetzt bei ein paar Gesprächen gehört, dass manche sogar in dieser Saison mit dem Aufstieg liebäugeln. Da man sich nicht sicher sein kann, ob Ebreichsdorf will und Mauerwerk dann überhaupt noch kann, mag das von der Tabelle her vielleicht nicht so ganz unrealistisch wirken. Meiner Meinung nach wäre das aber eine absolute Fehlentscheidung und mit großer Wahrscheinlichkeit ein Schuss ins Knie. Die bisherigen Leistungen in Ehren, aber wir sind sportlich definitiv noch nicht so weit, um auch nur an einen Aufstieg zu denken; ganz zu schweigen von der wirtschaftlichen Seite her. Auch die Infrastruktur ist noch nicht tauglich dafür. Ich vermute, dass wir es auch sehr schwer hätten, die Lizenz zu bekommen, was ich auch gut finde, da die Option dadurch schon im Vorfeld ausgeräumt wird.

Also bitte, es ist die erste Saison, in der es wieder besser läuft. Lassen wir dem Sport-Club einfach auch die Zeit, sich in Ruhe zu entwickeln. Man muss es doch nicht immer zerreißen, oder? Wenn die Zeit reif ist, soll man das Projekt Aufstieg überlegt angehen. Das wird aber noch ein bisschen dauern.

So, jetzt ist Schluss. Noch einmal heute Abend die Atmosphäre genießen und im Hirn abspeichern. Die dreieinhalb Monate Pause können sich ziehen wie ein Kaugummi.

Lassen wir es heute noch einmal so richtig krachen und liefern einen beneidenswerten Support für unsere Burschen. Euch allen eine schöne Zeit bis zum Start im Frühjahr!

Ein schwarz-weißes Rock'n'Roll Baby!

Euer

Zed Eisler

Visit me at: www.zedeisler.com
Kontakt: zed@zedeisler.com

WEINGUT
Daschütz
WWW.DASCHUETZ.AT

Mitterstockstall 40
3470 Kirchberg am Wagram

Mobile: +43(0)650-3458761
Weingut: +43(0)2279-2443
weingut@daschuetz.at

SPORT-CLUB-GIRLS ARE ON THE GREEN

Anlässlich der FARE Aktionswochen 2017 hat sich das damit von den Freund*innen der Friedhofstribüne beauftragte Projektteam überlegt, die Frauen* im Verein sichtbarer zu machen. Aus dieser Idee ist das Fanzine „Female Support Force“ entstanden, das Frauen* in verschiedensten Positionen im Verein abbildet und das Vereinsleben aus ihrer Perspektive zeigt. In den *alszeilen* bringen wir in unregelmäßigen Abständen Auszüge aus dem Heft.

#TEAMINSTAGRAM #WIENERSPORTCLUB

Im Sommer 2016 wurde der Instagram-Account der Fußballsektion des Wiener Sport-(K)Club (www.instagram.com/wiener-sportclub/) schwarz-weiß und wanderte in weibliche Hände. Mit dem Posting „Friedhofstribüne statt Schwimmbadkabine“ ging es für Elke und Karin am 27. Juli als das neue „Team Instagram“ los. Viele Schwarz-Weiß-Fotos und #comeonsportclub- #heanoisiois-Hashtags später hat der Social-Media-Kanal mittlerweile über 1.500 Abonnentinnen und Abonnenten.

„Unser Ziel ist es, dass es auf jeden Fall noch mehr werden“, erzählt Karin, „denn der Verein, die Fußball- und Fankultur hier am Platz sind uns sehr wichtig und wir möchten mehr Menschen dafür begeistern.“ Für den Instagram-Account hüpfte Karin auch schon einmal ins Panda-Kostüm, oder Elke bastelt schwarz-weiße Deko aus Bierdosen. Zusammen besuchen die beiden, die sich vor mehr als

zehn Jahren durchs Studium kennengelernt haben, die Atmosphäre auf dem Sport-Club-Platz, den Support der Fans und das Spiel auf dem Feld aus immer wieder neuen Perspektiven einzufangen. Neben Kreativität und Herzblut für die gemeinsame Sache ist den beiden auch die Herkunft aus der österreichischen Provinz gemeinsam:

„Schon als Dreijährige war ich Zuseherin am Dorffußballplatz, oberösterreichische Liga, 2. Klasse Ost“, erzählt Elke, „am Sport-Club-Platz in Dornbach ist man ähnlich nah dran, und ich hab mich sofort in die Fußballatmosphäre hier verliebt!“

Die gebürtige Steirerin Karin fügt hinzu: „Ich wurde vor circa eineinhalb Jahren eingeladen, mal mit zu einem Match zu kommen. Aus einem wurden mehrere, und ich hab recht rasch Leute von der Friedhofstribüne kennengelernt. Das hat mich motiviert, mehr

für den Verein zu machen.“

Übrigens: Das bisher beliebteste Posting hat von der erfolgreichen Rückführung des WSK in den WSC berichtet. Highlights, derer es in Zukunft sicher wieder mehr gibt. Die AbonnentInnen-Zahlen klettern nach oben, und das lässt sich hoffentlich auch bald über die Punkte des WSC-Herrenteams in der Tabelle der Regionalliga Ost sagen.

Team Instagram wird berichten!



... DASS ICH KEIN CHARMEBOLZEN BIN

Als Frau in einer Fußballfangemeinschaft mitzuwirken, ist selten einfach, doch beim WSC und speziell auf der FHT ist das anders. Ich bin vor knapp drei Jahren, wie viele von uns, als Begleitung eines Freundes mitgekommen, weil ich nichts zu tun hatte. Im Endeffekt hat sich dieser Besuch zu einer neuen Leidenschaft entwickelt. Zu Beginn war ich von den Menschen und der Stimmung begeistert. Die Höflichkeit und Herzlichkeit, die einer entgegengebracht wurde, die Fans, die einer zeigten: „Du bist eine von uns“ - das machte diesen Zusammenschluss von Persönlichkeiten so einzigartig.

Mit der Zeit lernte ich immer mehr Fans kennen und landete so zum ersten Mal im Flag. Dieses kleine Vereinslokal hat mein Herz im Sturm erobert. Mit seiner urigen Art und seinem ganz speziellen Charme fühlte ich mich sofort wie zu Hause. Besonders hatte mich die Tatsache, dass alle zusammengeholfen haben, begeistert. Nach circa einem Jahr Songtexte lernen, um mitsingen zu können, und etlichen Bieren später ergab sich für mich die Möglichkeit, mich im Flag endlich wieder hinter eine Bar stellen zu können. Bevor dies alles zustande kam, wurde ich natürlich auf Herz und Nieren geprüft. Wer bin ich, was kann ich, wie charmant bin ich und vor allem wie viel ich

trinken kann. Der letzte Teil dürfte irgendwie am wichtigsten sein, da jede/r, die/der mich kennt, weiß, dass ich kein Charmebolzen bin.

Nun, zwei Jahre und Tonnen von Bardiensten später bin ich mit tatkräftiger Unterstützung für die Barorganisation zuständig. Wechselgeld und Leute für den Bardienst aufreiben, Bestückung und viele andere Dinge gehören zu meinen Hauptaufgaben. Und, um ehrlich zu sein, ich mache nichts lieber, als mich um das Flag und seine Gäste zu kümmern. Klar gibt es Momente, in welchen ich alles hinwerfen und sagen könnte: „Habt mich alle gern“. Insbesondere ist das der Fall, wenn einige „Lustige“ denken, nur weil man als Frau in einem männerdominierten Bereich des Sports mitwirkt, hat man weniger zu sagen, weil man ist ja nur da, um zu arbeiten und gut auszu-sehen.

Jedoch sind es die kleinen Momente, die einem solche Dinge schnell wieder vergessen lassen. Wenn es auf der Tribüne vor lauter Jubel so laut wird, dass man sein eigenes Wort nicht mehr versteht, wenn Stammgäste kommen und sich dafür bedanken, wie lustig es nicht sei oder wenn es einfach nur ein nettes Lächeln fürs Türaufhalten ist. Die wenigen, die schlechte Laune verbreiten und eine sehr ein-

geschränkte Sicht auf das Leben in einem Verein wie dem WSC haben, verderben einem kurzzeitig die Laune, aber nach ein paar gut gewählten Kommentaren legt sich die Sache meistens schnell wieder, da sich keiner mit der Frau, die den Alkohol verteilt, anlegen will.

Ich bin unglaublich froh und dankbar, zu so einer tollen Gemeinschaft gehören zu dürfen. Ohne die FHT und das Flag würde ein großer Teil fehlen. Die Menschen, die ich kennenlernen durfte und von welchen ich immer noch sehr viel lernen kann, haben mein Leben bereichert. Ich hoffe, dass wir uns in den nächsten Jahren so weiterentwickeln, wie wir es bisher getan haben und wir zu einer noch größeren Familie werden, als wir bereits sind.



RIOT GRRRLS* MARKET 2018

Text: Stefanie Gunzy

Riot grrrl, die feministische Bewegung in Punk und Jugendkultur, legte ihren Fokus auf die Kreativität von jungen Frauen. Damit wollte man die männlich dominierte Musikszene hinterfragen, bloßstellen, anprangern und sich Raum (ver)schaffen.

In diesem Geist findet auch am 23. und 24. November beim Wiener Sport-Club der Marktplatz für queer-feministische Kunst und Do-It-yourself-Kultur statt.

In den Katakomben des Wiener Sport-Club präsentieren Künstler*innen Comics, Keramik, Schmuck, Kunstdrucke, Shirts, Acrylbilder, Zines, Accessoires, Postkarten uvm.

Dabei sind unter anderen Sophia Süßmilch, Clara Fridolin Biller, Ina Holub, Viva Venus, AWTY Magazine, Kollektiv Kimäre, Decolonial Killjoy.

On Stage performen

Lotte Kreisler (großartige Georg-Kreisler-Cover),

Kathrin loopt (Singer/Songwriter vs Rap vs Beatbos vs Rhythmus Gitarre

Not involved (Rock/Punk frisch vom heurigen Pink Noise Girls Rock Camp),

Mascha („Her natural aura, humour and genuine, magnetic charisma on stage was a real breath of fresh air as she sang, rapped and talked ...“ substanceismeaningless.com).

Weitere Highlights:

// Kunstprojekt „Voulez-Vous Vulva“ (um Voranmeldung unter riotgrrrlsmarket@gmail.at wird gebeten)

// Drag-Queen Stories: aufregende Geschichten abseits der Gendernormen in Kooperation mit dem Buchblog buuu.ch und der Buchhandlung Chicklit

// Filmscreenings in Kooperation mit XPOSED International Queer Film Festival Berlin

// Riot grrrls* Market 2018

// 23. 11. Markt: 16.00-20.00, anschließend Filmscreening, Diskussion und Djanés*

// 24. 11. Markt: 13.00-20.00 anschließend Musikacts, Performance und Djanés*

// Wiener Sport-Club & The Flag - Vereinslokal der Freund*innen der Friedhofstribüne/ Fans des Wiener Sport-Club (Alszeile 19, 17. Bezirk)

// Nähere Infos unter FB: riotgrrrlarts, IG: riotgrrrl_arts



Tabelle Regionalliga Ost 2018/19 (Stand nach 15 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	FC Mauerwerk	15	12	0	3	33:15	36
2	ASK Ebreichsdorf	15	11	1	3	44:13	34
3	SV Leobendorf	15	9	3	3	31:14	30
4	FC Mannsdorf	15	8	3	4	24:20	27
5	Rapid Wien II	15	8	2	5	33:16	26
6	ASK-BSC Bruck/Leitha	15	8	2	5	26:22	26
7	Wiener Sport-Club	15	8	2	5	26:27	26
8	FCM Traiskirchen	15	7	2	6	27:25	23
9	SV Mattersburg (A) *	15	6	3	6	27:29	21
10	SC Neusiedl/See 1919	15	5	4	6	27:28	19
11	SC/ESV Parndorf	15	5	4	6	20:23	19
12	SKN Juniors	15	5	4	6	20:26	19
13	SC Team Wiener Linien	15	4	5	6	21:24	17
14	Admira Juniors	15	2	2	11	16:37	8
15	FC Stadlau	15	0	5	10	15:41	5
16	SV Schwechat	15	0	2	13	10:40	2

*: Rückreihung bei Punktgleichheit (Anzahl der strafbegl. Spiele)

Die nächsten Fußball-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Bewerb	Gegner	
NOVEMBER 2018					
16.11.	19.30	16	KM	ASK/BSC Bruck/Leitha	H
17.11.	16.00	12	WSC 1b	Triester	H
24.11.	17.00	13	WSC 1b	Ober St. Veit	A

Die nächsten Wasserball-Termine

Datum	Uhrzeit	Liga	Spielort	Gegner	
November 2018					
16.11.	20.40	RLO	Schmelz	ASV Juniors (Freibeuter)	A
26.11.	19.30	RLO	Stadionbad	IWV (Freibeuter)	H
Dezember 2018					
1.12.	18.15	BL	Südstadt	WBC-Tirol	H
2.12.	9.00	BL	Südstadt	SG WBCEI/TSD	H
3.12.	19.30	RLO	Stadionbad	Piraten (Freibeuter)	H
11.12.	20.30	RLO	Schmelz	IWV (Piraten)	A
14.12.	20.35	BL	Schmelz	ASV-Wien	A
17.12.	19.30	RLO	Stadionbad	USCK (Freibeuter)	H
22.12.	t.b.d.	BL	ULSZ Rif	PL Salzburg	A
Jänner 2019					
7.1.	19.30	RLO	Stadionbad	USCK (Piraten)	H
13.1.	12.00	BL	Schmelz	WBV Graz	H
15.1.	19.40	RLO	Amalienbad	ASV MiMa (Freibeuter)	A
18.1.	20.40	RLO	Schmelz	ASV Juniors (Piraten)	A
22.1.	20.30	RLO	Schmelz	IWV (Freibeuter)	A

Die nächsten Schwimm-Termine

Datum	Uhrzeit	Bewerb	Spielort	Distanz	
November 2018					
18.11.	t.b.a.	Lagencup	FloBad	25 m	A
Dezember 2018					
9. 12.	t.b.a.	WSC-M	FloBad	25 m	A

Die nächsten Eishockey-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Spielort	Gegner	
November 2018					
16.11.	21.10	5	EisStadhalle	EHC United	A
25.11.	17.10	6	EisStadhalle	EHC Chiefs	H
t.b.d.	21.10	7	EisStadhalle	EHV Vienna City Hurricanes	A

Die nächsten Squash-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Spielort	Liga	
Dezember 2018					
1.12.	11.00	2	C19 Squashanlage	Landesliga Ost/ 3. Division	H
8.12.	11.00	3	C19 Squashanlage	Squash Bundesliga	H
Jänner 2019					
26.1.	11.00	3	t.b.a.	Landesliga Ost/ 3. Divisions	A

HALBZEITGEWINNSPIEL

POLAR GPS PULSUHR IM WERT VON € 200,- UND FANSHOP-ARTIKEL GEWINNEN!

2€ PRO LOS

1€ PRO LOS GEHT AN DAS INTEGRATIONSPROJEKT "KICKEN OHNE GRENZEN"!

KICKEN OHNE GRENZEN

Das Integrationsprojekt "Kicken ohne Grenzen" ist ein Projekt der Wiener Sport-Club AG. Es dient der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in den Fußball. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Gewinne werden an das Projekt "Kicken ohne Grenzen" gespendet. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Website www.wsc.at zu finden.

UND DIE VIENNA IS SCHO WIEDER HINTER UNS ...

In der *alszeilen*-Ausgabe 02/18 präsentierten wir Ihnen eine Tabelle der obersten österreichischen Spielklasse, die Ergebnisse seit der Spielzeit 1911/1912 berücksichtigte. Diese Tabelle führte der SK Rapid an, der WSC rangierte an der sechsten Stelle, noch vor der Vienna. Eine andere Rangliste findet sich auf www.bundesliga.at. In diese fanden nur jene 44 Saisonen Eingang, die seit Gründung der Bundesliga gespielt wurden.

	Verein	Saisonen	Spiele	S	U	N	Tore	Pkt.	Titel	derzeitige Liga
1.	FK Austria Wien	44	1566	803	368	395	2844:1720	2267	14	Bundesliga (1)
2.	SK Rapid Wien	44	1566	760	415	391	2781:1728	2264	9	Bundesliga (1)
3.	SK Puntigamer Sturm Graz	41	1524	617	397	510	2213:1947	1963	3	Bundesliga (1)
4.	FC Red Bull Salzburg	39	1386	630	342	414	2208:1630	1962	12	Bundesliga (1)
5.	FC Wacker Innsbruck	34	1206	517	315	374	1891:1505	1474	7	Bundesliga (1)
6.	FC Flyeralarm Admira	37	1314	428	345	541	1756:2082	1286	0	Bundesliga (1)
7.	Grazer AK	25	926	343	257	326	1197:1246	1090	1	Regionalliga Mitte (3)
8.	LASK	24	912	305	240	367	1169:1342	978	0	Bundesliga (1)
9.	SV Guntatomic Ried	20	720	236	187	297	901:1002	895	0	Erste Liga (2)
10.	SV Mattersburg	13	468	141	117	210	565:762	540	0	Bundesliga (1)
11.	FC Linz	15	588	185	170	233	723:841	532	0	Erste Liga (2)
12.	Wiener Sport-Club	13	494	151	124	219	711:894	403	0	Regionalliga Ost (3)
13.	SK Austria Kelag Kärnten	8	288	98	77	113	345:394	371	0	Erste Liga (2)
14.	FC Kärnten	9	372	102	99	171	430:632	335	0	Spielbetrieb eingestellt
15.	Cashpoint SCR Altach	7	252	80	54	118	308:416	294	0	Bundesliga (1)
16.	First Vienna FC 1894	9	378	110	90	178	468:659	289	0	2. Wr. Landesliga (5)
17.	RZ Pellets WAC	6	216	69	51	96	251:321	258	0	Bundesliga (1)
18.	SC Wiener Neustadt	6	216	59	57	100	236:384	234	0	Erste Liga (2)
19.	Casino SW Bregenz	6	216	56	55	105	255:406	223	0	Spielbetrieb eingestellt
20.	SC Eisenstadt	5	206	51	65	90	220:343	167	0	Spielbetrieb eingestellt



REGIONALLIGA OST, RUNDE 16

Freitag, 16. 11. 2018 - 19:30

Sport-Club-Platz



ASK-BSC BRUCK/LEITHA

TRAINER: MARTIN MIKULIC

WIENER SPORT-CLUB

TRAINER: NORBERT SCHWEITZER

	S	E	MIN	SP	TORE	GELB	G-R	ROT	EIN	AUS
(TW) PATRICK KOSTNER 01	0	0	1232	14	0	1	0	0	0	1
(TW) ALEXANDER KNIEZANREK 22	0	0	118	2	0	0	0	0	1	0
(TW) FLORIAN BUR 37	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ARTIN AKDEDIAN 02	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
NIKLAS SZERENCSI 04	0	0	469	9	0	1	0	0	4	1
DANIEL MAURER 06	0	0	1260	14	2	2	0	0	0	0
PHILIPP PLANK 07	0	0	1013	13	2	6	0	0	1	7
JAKOV JOSIC 08	0	0	1128	15	5	1	0	0	2	7
THOMAS HIRSCHHOFER 09	0	0	1260	14	7	3	0	0	0	0
DOMINIK SILBERBAUER 11	0	0	1067	14	1	3	0	0	1	7
LUCAS PFÄFFL 13	0	0	227	7	0	0	0	0	5	0
NENAD VASILJEVIC 15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
JAN FELDMANN 16	0	0	121	6	0	1	0	0	5	0
PHILIP DIMOV 17	0	0	954	11	2	4	1	1	0	1
ALEXANDER JOVANOVIC 18	0	0	12	1	0	0	0	0	1	0
JULIAN KÜSSLER 19	0	0	1067	15	4	3	0	0	3	7
MARCO SALVATORE 20	0	0	1240	14	0	5	0	0	0	2
MIRZA BERKOVIC 23	0	0	1056	12	1	9	0	0	0	4
EDIN HARCEVIC 24	0	0	55	6	1	0	0	0	6	0
STEFAN BARAC 25	0	0	18	1	0	0	0	0	1	0
JÜRGEN CSANDL 27	0	0	1103	13	0	3	2	0	0	2
CHRISTIAN HAYDEN 28	0	0	819	10	0	4	1	0	1	1
MIROSLAV BELJAN 29	0	0	509	15	1	0	0	0	11	2

S...SPIELT, E...ERSATZ

SCHIEDSRICHTER

ZORAN BOSKOVSKI

ASSISSTENTEN

AKAR OZAN
MAXHARRI NAIMWEITERE SPIELE
DER 16. RUNDE:

FR, 16. 11. 2018, 19:00

SKN JUNIORS V
SV SCHWECHAT

FR, 16. 11. 2018, 19:00

ADMIRA JUNIORS V
TEAM WIENER LINIEN

FR, 16. 11. 2018, 19:00

MATTERSBURG (A) V
SV LEOBENDORF

FR, 16. 11. 2018, 19:30

FC MAUERWERK V
FCM TRAIKIRCHEN

FR, 16. 11. 2018, 19:30

ASK EBREICHS DORF V
FC MANNSDORF

SA, 17. 11. 2018, 14:00

FC STADLAU V
SC NEUSIEDL/SEE 1919

SA, 17. 11. 2018, 15:00

SC/ESV PARNDORF V
SK RAPID II

S E

- 00 01 BARTOLOMEJ **KURU** (TW)
- 00 02 MARKO **RAJKOVIC** (TW)
- 00 03 BERNHARD **DOTTER** (TW)
- 00 04 THOMAS **BOCKAY**
- 00 05 MICHAEL **LECHNER**
- 00 06 THOMAS **HORAK**
- 00 07 MARKO **MARKOVIC**
- 00 08 MARIO **SARA**
- 00 09 ARIF **KILICASLAN**
- 00 10 MARIO **JURIC**
- 00 11 MATO **TADIC**
- 00 12 VEDRAN **JERKOVIC**
- 00 13 ALBERT **KAUTZ**
- 00 14 STEFAN **NEMETZ**
- 00 15 IGOR **PRAJO**
- 00 16 MILAN **LOSONCI**
- 00 17 EMANUEL **JOSIC**
- 00 18 DOMINIK **PAXNER**
- 00 19 DOMINIK **BURUSIC**
- 00 20 MARTIN **MAROŠI**
- 00 21 TOMAS **MAJTAN**
- 00 22 MARIO **CVRCEK**
- 00 23 MANUEL-RAPHAEL **DANILIUC**
- 00 24 ALEN **DEDIĆ**
- 00 25 JULIAN **JECKEL**
- 00 26 MARIO **SCHÖNY**
- 00 27 MIRITON **KOKOLLARI**
- 00 28 MARTIN **MIKULIC**

S...SPIELT, E...ERSATZ

HEAD-TO-HEAD-BILANZ

(aus Sicht des WSC):

Gesamt:

1 Sieg - kein Unentschieden - 2 Niederlagen
Torverhältnis: 3:5

Heimbilanz:

kein Siege - kein Unentschieden - 1 Niederlage
Torverhältnis: 0:2

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN ASK

Saison 2017/18: 9. (RLO)

Saison 2016/17: 1. (NÖN Landesliga)

Saison 2015/16: 2. (2. Landesliga Ost)

Saison 2014/15: 4. (2. Landesliga Ost)

Saison 2013/14: 7. (2. Landesliga Ost)

Saison 2012/13: 5. (2. Landesliga Ost)

Saison 2011/12: 10. (2. Landesliga Ost)

Saison 2010/11: 12. (2. Landesliga Ost)

Saison 2009/10: 9. (2. Landesliga Ost)

Saison 2008/09: 9. (2. Landesliga Ost)

AUSWÄRTSERGEBNISSE TWL

(aus Sicht der ASK):

Runde 2:	Admira Juniors	2:0	(0:0)
Runde 4:	SKN Juniors	0:2	(0:0)
Runde 6:	SV Schwechat	2:1	(1:0)
Runde 8:	Team Wiener Linien	1:1	(0:0)
Runde 11:	FCM Traiskirchen	2:1	(2:0)
Runde 13:	SV Mattersburg (A)	4:2	(4:1)
Runde 15:	FC Stadlau	4:1	(3:0)



Zeitung nicht bekommen???

Hier findest Du alle *alszeilen!*

Einfach einscannen und loslesen!





WIEN ENERGIE

SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

LUST AUF WAS BUNTES?

Extrawürstel, die Gratis-App voller bunter Vorteile.



www.wienenergie.at

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.